

Bezugsgebühr:

Wochentlich für Dresden bei Möller  
amtuelliger Zeitungen durch unsere  
Posten untersucht und bewilligt, am  
Satz- und Montags nur einmal  
8 M. 50 Pf., bei 8 M. 80 Pf.  
Bei einzuhaltiger Bezahlung kann die  
Post am 1. Mai ohne Belehrung, im Rück-  
land mit entsprechendem Aufdruck.  
Rückdruck aller Artikel u. Original-  
Mitteilungen nur mit deutlicher  
Quellenangabe (Dresden Poste.)  
möglich. Nachdrucke honorar-  
pflichtig; bleiben unverändert:  
unverändert. Manuskripte werden  
nicht aufbewahrt.

Telexram: Kette:  
Nachrichten Dresden.

Gegründet 1856.

# Dresdner Nachrichten

Kotillon- und Scherzartikel  
— Saaldekorationen —  
Girlanden, Fahnen, Wappen  
— Illuminations-Laternen —

Oscar  
Fischer  
Am See 21.

Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstr. 38/40.

Anzeigen-Carif.

Entnahmen von Anführungszeichen  
bis nachmittags 2 Uhr. Sonn- und  
Feiertags war Marienstrasse vor  
11 bis 12 Uhr. Die 1. und 2. Ausgabe  
seien ca. 8 Seiten zu 16 Pf., Min-  
derungen auf der Innenseite Seite  
zu 8 Pf., die 2. und 3. Seite auf Text-  
seite zu 8 Pf., als Einzelblätter Seite  
60 Pf. Das Ausmauer nach Sonn-  
und Feiertagen 3 halbtige Seiten zu  
80 Pf., auf Dienstag 40 Pf.  
2 halbtige Seiten auf Textseite und als  
Einzelblätter zu 8 Pf. Auswärtige Aus-  
gaben nur gegen Vorabestellung.  
Einzelblätter werden mit 10 Pf.  
bedruckt.

Berufspostanschrift:  
Amt 1 Nr. 11 und Nr. 2000.

L. Weidig, Waisenhausstr. 34.  
Neuheiten garnierter Damen Hüte vornehmen Stil  
in jeder Prälage.  
Paris. Regelmäßige parische in Paris.

Hüte jeder Art  
Otto Buchholz  
Hutfabrikant  
28 Annenstr. \* Annenstr. 28

Vorzüglich für  
Gymnastikläufe  
mit Ringeletz.  
E. Böhme's  
Zugspitze 1344.  
C. Böhma, 13. Löwengrund, Dresden-Albertstadt.

## Dresdner Vernickelungs-Anstalt von Otto Büttner, Falkenstrasse No. 1-3 (Hotelpalast).

Nr. 120. Spiegel. Zur Heimkehr des Kaisers. Gemeindesteuerreform. Landtagsverhandl. Staatsseisenbahnen. Vermögensliche Wittekind. Sonnabend, 30. April 1904.

### Zur Heimkehr des Kaisers.

Der Kaiser ist von seiner mehrwochigen Erholungstour zurückgekehrt und hat auf deutschem Boden zuerst in Karlsruhe seine Reise fortgemacht. Der Besuch in der badischen Landeshauptstadt galt, wie der Kaiser in seiner Erwidern auf die Ansprache des Oberbürgermeisters hervorholte, in erster Linie seinen teuren Verwandten, dem ehemaligen großherzoglichen Paare, das an der Wiege der deutschen Einheit gestanden hat und dessen Herzen immer in treuer Begleitung und aufopferndster Hingabe für die große gemeinsame nationale Sache geschlagen haben. In letzter Zeit wollten hochrangige Gerichte wissen, und mancherlei Anzeichen ließen es zu bestätigen, daß zwischen den Höfen von Berlin und Karlsruhe Verständnisse bestanden, über deren Stärke und Ursachen die verschiedenartigsten Angaben gemacht wurden. Nunmehr sind indessen alle Meinungsverschiedenheiten, soweit sie etwa bestanden haben mögen, gründlich beseitigt und ausgänglich worden. Weicht schon die verhängnisvolle Anwesenheit des Großherzogs bei der letzten Kaisergeburtstagsfeier, bei der sich der greise Monarch den mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand nicht unerheblichen Belästigungen einer längeren Reise auszusetzen nicht wagte, überzeugend in diesem Sinne wirken, so ist vollends jetzt jedweder Zweifel an der Wiederherstellung der traditionellen innigen Beziehungen zwischen Berlin und Karlsruhe gewichsen, nachdem Kaiser Wilhelm dem edlen großherzoglichen Paare eine so angenehme Aufmerksamkeit erwiesen hat.

Mit besonderer Freude und Genugthuung wird ferner das deutsche Volk allerorten die gleichzeitig abgegebene Versicherung des Kaisers vernommen, daß er vollständig geheilt ist. Wohl müsste schon vorher jede begründete Behorgnis über das Bestehen des Kaisers entfallen, nachdem zahlreiche einwandfreie Angaben in bestimmtester Form das frische Aussehen und die helle, klare Klangfarbe der Stimme des Monarchen bekannt hatten. Zugleich aber wollte das Spiel der auswärtigen Presse mit beunruhigenden Nachrichten nicht aufhören, und es mochte immerhin auch in Deutschland noch Kreise geben, die sich mehr oder weniger durch solche tendenziöse Nachrichten beeinflussen lassen. Allen derartigen Beispielen und Wachschäften ist durch das betriebsende, unverdeutliche Kaiserwort in Karlsruhe endgültig die Spitze abgebrochen worden. „Ich hätte geglaubt, Meiner Pflicht nicht zu genügen, wenn Ich auf Meiner Rückreise hier nicht Einsicht gehalten hätte bei kleinen teuren Verwandten, und um zugleich auch den Bereich Meiner vollständigen Heilung zu erhöhen“, so sagte der Kaiser wortlich und damit für die deutsche Nation die Gewissheit gegeben, daß die tückliche Kranthit, die Kaiser Friedrich dabeihatte, keine Macht über den gegenwärtigen Schlündern des Reiches gewonnen hat.

Dazu ist ein rechter nationaler Trost für uns in den schwierigen Zeiten, die über die moderne Politik hereinbrechen sind und die alle großen Kulturmächte mehr oder weniger in Misereidenchaft teils bereits gezogen haben, teils in naher oder ferner Zukunft zu ziehen drohen. Die Weltpolitik mit ihren vielen Verwicklungen an allen Ecken und Enden ist es, die den modernen Staaten das Leben lasset und die nicht eher aufzuhören wird, als empfindlicher Druck auf den Regierungen und Völkern der zivilisierten Mächte zu lasten, als bis jeder einzelne Staat seinen gebührenden Platz an der Sonne fest für sich umgrenzt und sich nach dem Grade seiner ökonomischen und wirtschaftlichen Kraft die nötige Elbogenfreiheit im Weltverkehr gesichert hat. Dazu wird freilich ein unabsehbar langwieriger Prozeß gehören, der Aussicht auf alle möglichen Verwicklungen eröffnet. Verwicklungen, von deren Tragweite und breiter Basis der russisch-japanische Krieg einen Vorgeschoß gibt. Auch wir haben ja jetzt in Südwestafrika die unangenehmen Begleitercheinungen, die mit jeder kolonialen und weltpolitischen Betätigung unvermeidlich verbunden sind, in recht unliebsam fühlbarer Weise zu lösen bekommen. Es muß aufallen, daß der Kaiser sich gerade über unsere Lage in Südwestafrika mit seinem Worte geäußert hat, obwohl der Oberbürgermeister von Karlsruhe in seiner Ansprache auf die dortigen Verhältnisse ausdrücklich Bezug nahm. Vielleicht erklärt sich diese Zurückhaltung aus dem Umstände, daß der Kaiser der Aussprache mit dem Reichskanzler Grafen Bölow, dessen Reise nach Karlsruhe mit dem Herero-Aufstand in unmittelbarem Zusammenhang stehen soll, nicht vorgreifen wollte. Auch dürfte es der Kaiser deshalb vermieden haben, sich öffentlich darüber zu äußern, weil der Monarch persönlich von Anfang an einen Standpunkt in der Sache eingenommen hat, der dem bisher von den leitenden Stellen vertretenen entgegengesetzt ist. Von vornherein war der Kaiser gegen das häufige Herausführen der Truppen; er teilte die Ansicht, daß von der Schwerpunkt aus mit einer solchen Truppenstärke operiert werden müsse, die uns zu einer sofortigen entscheidenden Niederwerfung des Aufstandes befähige, und außerdem hätte der Kaiser es lieber gelesen, wenn im Interesse der Einheitlichkeit des gesamten Verfahrens dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, von Tirpitz, die Oberleitung übertragen worden wäre. Im Zusammenhang hiermit ist eine gleichzeitig veröffentlichte offizielle Verlausbarung der „Königl. Bta.“ bemerkenswert, in der der bisherige Standpunkt der Reichsregierung und des verantwortlichen Ver-

treters des Reichslagers, „daß das Gouvernement der Kolonie am besten in der Lage sei zu beurteilen, wie viele und welche Truppen zur Unterdrückung des Aufstandes notwendig seien“, zugleich mit der Version des Gouverneurs Leutwein in ziemlich steinlauer Weise preisgegeben und bedauert wird, daß „die Verstärkung nicht von vornherein ausreichend stark bemessen wurde, doch man vielmehr das System der südwärtigen Verstärkung angenommen habe“. Die Verantwortung hierfür wird schließlich allein auf die örtliche Verwaltung, „die von Fall zu Fall alles erhalten habe, was sie verlangte“, abwälzen gefügt. Das Ganze erweckt unwillkürlich den Eindruck, als ob die für die bislangige Leitung des südwärtigen Unternehmens ausschlaggebenden Stellen sich angesichts des Vortrages des Reichslagers beim Kaiser in Karlsruhe in einer ziemlich unsicheren Lage fühlten. In jedem Falle wird man als Ergebnis der Karlsruher Aussprache gewarnt dürfen, daß unumgänglich und mit dem größten Nachdruck alle diejenigen Maßregeln getroffen werden, die zu einer gründlichen Niederwerfung des Aufstandes erforderlich sind.

Die weiteren Worte des Kaisers sind unverkennbar von einem gewissen Sorgenvolzen getragen, der sich in der Art gelendet macht, wie der Kaiserliche Redner auf die Notwendigkeit der geschlossenen inneren Einheit im Hinblick auf die allgemeine weltpolitische Lage anspielt. Der Kaiser erinnert in knappen, eindrücklichen Sätzen an die große Zeit, die das deutsche Volk zusammengebracht hat, an die Kämpfe von Wörth, Weisbaden und Sedan; er fordert seine Hörer auf, des Jubelrufs eingedenkt zu sein, mit dem der Großherzog von Baden den ersten Deutschen Kaiser begrüßte. Das werde in uns die Überzeugung festigen, daß „Gott uns helfen wird, auch über den inneren Verteidiger hinweg zu kommen“; die Ereignisse, welche die Welt bewegen, sollten dazu führen, den inneren Zwiespalt vergessen zu machen. Gwar, daß die unmittelbare Gefahr eines ersten Konfliktes zwischen den europäischen Mächten am Horizont heraufziehe, deutet der Kaiser nicht an; er lädt vielmehr der Hoffnung, daß in dieser Hinsicht alle Gegenseite sich ausgleichen werden, den weitesten Spielraum und gibt insbesondere der bezeichnenden Erwartung Ausdruck, daß der Friede des Deutschen Reiches keine Störung erleiden werde. Doh gleichwohl auch für uns in der Weltpolitik nicht ettel Sonnenchein herrsche, sondern daß, zumal im Anschluß an die ostasiatischen Vorgänge sich Weiterungen für uns ergeben können, die sich heute noch nicht übersehen lassen, bedarf keiner besonderen Hervorhebung. Schwere Aufgaben sind es in der Tat, die unserer Nation bei der Erfüllung ihrer weltpolitischen Mission bevorstehen. Aufgaben, die es voll begreiflich erscheinen lassen, wenn der verantwortliche Leiter unserer nationalen Geschichte mit umwölter Stern in die Zukunft schaut; hat doch auch der Reichskanzler Graf Bölow jüngst im Reichstage erklärt, daß sich dunkle Punkte an unserem auswärtigen Horizonte zu zeigen beginnen. Näherte Andeutungen hierüber machte Graf Bölow nicht; vielleicht geht man aber nicht fehl in der Annahme, daß er in erster Linie die Un Sicherheit in der Haltung Chinas und die Möglichkeit einer Erhebung der gesamten gelben Rasse in Ostasien im Auge hatte, also einen Fall, in dem ein gemeinsames Handeln aller Kulturmächte an der Seite Asiens in Frage kommen mühte. Eine derartige Eventualität würde dann aber wiederum in ihrer weiteren Entwicklung so vielerlei Konfliktmöglichkeiten nach den verschiedensten Richtungen hin im Schoße bergen, daß auch wir die dringendste Verantwortung haben, angehoben der sich vor unseren Augen abspielenden bedeutsamen weltpolitischen Geschehnisse unsere nationale Rüstung auf der ganzen Linie fest und stark zu machen und, wie der Kaiser sagt, die Geister auf eine Linie zu lenken und den Mut zu föhlen, damit die Ereignisse uns einig, einig, einig finden, wenn es für uns notwendig werden sollte, in die Weltpolitik eingreifen.

### Neueste Drahtmeldungen vom 29. April. Zum Herero-Aufstand.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Reichstage ist heute folgendes Telegramm zugegangen: „Die verflammten Ansiedler aus Swakopmund, Goribib, Oshandjo, Outjo und Windhoek richten an den hohen Reichstag die einstimmige Bitte, bei der dritten Sitzung des Ergänzungsgesetzes die Entschädigungsverordnung der Reichsregierung ohne Einschränkung anzunehmen, oder die dritte Sitzung bis zu dem Ende Mai bevorstehenden Eintreffen einer Abordnung von Ansiedlern zu versetzen. Mit Darlehen für die überholten Verluste ist den noch mit schweren Verpflichtungen beladenen Ansiedlern nicht geholfen. Im Auftrag: former Erdmann.“

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu den Berichten über bevorstehende neue Maßnahmen für Südwestafrika wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß bis jetzt eine Entscheidung weder über die Frage der Herausförderung neuer Verstärkungen, noch über einen Befehl im Oberkommando getroffen worden ist. Von anderer Seite wird die Entbindung des Gouverneurs Leutwein von der militärischen Überleitung als ganz unwahrscheinlich bezeichnet. Leutwein sei mit den Landesverhältnissen und der Kriegsführung gegen die Einheimischen vertraut, wie kein anderer höherer Offizier der deutschen Armee. Er habe sich als Truppenführer auch jetzt bewährt. In Kolonialstreitzen nimmt man an, daß Leutwein im Laufe des Monats Mai einen Haupeschlag gegen die Herero führen werde.

### Zum russisch-japanischen Krieg.

London. (Priv.-Tel.) Die „Morgenblätter“ veröffentlichen eine Drahtmeldung aus Sankt Petersburg, derzufolge im Laufe des Mittwochs und Donnerstags 30 000 Japaner den Sankt Peterburger Hafen betreten haben. Man erwartet, daß der Rest der Armee, etwa 20 000 Mann, in der Nacht auf Freitag über den Fluss gehen werde, da alle Pontonbrücken intakt seien.

Wladiwostok. Das Kreuzergeschwader unter Admiral Jessen bestehend aus den Kreuzern „Klostj“, „Gromow“, „Bogatyr“ und „Kuril“ ging am Morgen des 23. April von Wladiwostok in See. „Kuril“ segelte am nächsten Tage zurück. Die übrigen Kreuzer erschienen am Morgen des 25. d. M. vor Cossen. Zwei in die Bucht entstandene Torpedoboote landeten dort den japanischen Handelsdampfer „Gohomaru“. Die Mannschaft wurde an Land geholt und der Captain durch Torpedos in den Grund gehobt. Darnach schritten die Torpedoboote zum Geschwader zurück. Am demselben Tage waren bei Tageanbruch vier japanische Torpedoboote versenkt ausgelöscht. In später Nacht des 26. d. M. traf das russische Geschwader mit dem Heimreis auf einen anderen japanischen Handelsdampfer mit Kriegsvorräten. Nachdem ein Teil der Mannschaft an Bord genommen war, wurde das Schiff mit Schießpulverbölle zum Sinken gebracht. Um 11 Uhr nachts wurde schließlich etwa 12 Meilen von der Platztbucht der große japanische Dampfer „Nitschin-Maru“ angehalten. Er hatte das russische Geschwader für ein japanisches gehalten und befolgte das Signal, sofort Halt zu machen. Nachdem die Beschießung den Kontakt erkannt hatte, suchte sie vergeblich, zu entfliehen. 6 Infanterieoffiziere wurden ohne Widerstand an Bord überführt; die übrige Mannschaft wehrte sich und floh weiter, bis das Schiff in den Grund gesetzt wurde. Das Schiff sank. Es enthielt Schiffe, Proviante und 2000 Tonnen Kohlen. Anschließend wurden 210 Gefangene gemacht. Am Abend des 27. d. M. longte das Geschwader glücklich wieder in Wladiwostok an. Die Gefangenen wurden sofort nach Nikolau in das Usturigebiet befördert. Darunter befand sich u. a. ein Oberoffizier vom Generalstab. Um dieselbe Zeit nahm ein japanisches Geschwader von 10 Schiffen Kurs auf Wladiwostok, wurde aber durch dichten Nebel verhindert. Die Russen fingen ihnen unverständliche Zeichen auf, die zwischen japanischen Schiffen mit drahtloser Telegraphie gewechselt wurden.

Ragofat. Die durch die Japaner gelösten russischen Dampfer „Nitschin-Maru“ angehalten. Er hatte das russische Geschwader für ein japanisches gehalten und befolgte das Signal, sofort Halt zu machen. Nachdem die Beschießung den Kontakt erkannt hatte, suchte sie vergeblich, zu entfliehen. 6 Infanterieoffiziere wurden ohne Widerstand an Bord überführt; die übrige Mannschaft wehrte sich und floh weiter, bis das Schiff in den Grund gesetzt wurde. Das Schiff sank. Es enthielt Schiffe, Proviante und 2000 Tonnen Kohlen. Anschließend wurden 210 Gefangene gemacht. Am Abend des 27. d. M. longte das Geschwader glücklich wieder in Wladiwostok an. Die Gefangenen wurden sofort nach Nikolau in das Usturigebiet befördert. Darunter befand sich u. a. ein Oberoffizier vom Generalstab. Um dieselbe Zeit nahm ein japanisches Geschwader von 10 Schiffen Kurs auf Wladiwostok, wurde aber durch dichten Nebel verhindert. Die Russen fingen ihnen unverständliche Zeichen auf, die zwischen japanischen Schiffen mit drahtloser Telegraphie gewechselt wurden.

Petersburg. Ein Telegramm des Generaladjutanten Weresijew lautet: „In der Nacht auf den 28. April wurden sechs russische Schiffe gesichtet, die sich in einer Entfernung von sechs Meilen von Port Arthur hielten. Am Morgen des 28. April wurden gegen 8 Uhr 10 japanische Kreuzer und 6 Torpedoboote in der Usturibucht gesichtet.“

Paris. Der „Figaro“ veröffentlicht eine Unterredung seines Berichters mit dem chinesischen Gesandten, in der dieser u. a. geagt haben soll: Die chinesische Regierung könne es gewiß nicht mit Friedeigung ansehen, daß Russland die Mandchurie endlos belebt halte, aber sie lege Wert auf gute Beziehungen zu Russland. In Peking wollte man keinen Arier-Chinaman vor der Hand sein. Interesse daran, Russland anzugreifen, denn es wisse, daß eine Intervention durchbare und für China unheilvolle Verwicklungen herbeiführen könne. Daher sei die Sorge der Regierung darauf gerichtet, die in der Weltverkörperung herkömmliche Erregung zu dämpfen und man habe zu diesem Behufe den Botschafter und Statthaltern der chinesischen Provinzen sehr dringende Befehle erteilt. In gewöhnlichen Zeiten werde die Aktion der Bevölkerung vor den Behörden genügen, um die allgemeine Ruhe zu sichern, aber in Zeiten, wie den jetzigen, sei es sehr schwierig, die durch die Delegation geheimer Gesellschaften und durch den benachbarten Krieg aufgetretene Menge zu kontrollieren. Die Gefahr der Verwirrung liege darin, daß sich in Südschlesien in der Möglichkeit einer Revolte gegen die Behörden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der chinesische Gouverneur von Schantung hat nach der „Frank. Sta.“ die deutsche Regierung um Einstellung der deutschen Vermessungsarbeiten in Schantung, da die Sicherheit des Vermessungsvertrags wegen der durch den russisch-japanischen Krieg erregten Stimmung der Bevölkerung nicht verbürgt werden könne.

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichstag. Die erste Lesung der Verteilungsnovelle wird fortgeleitet. — Abg. Graf Redentz w (Wirtschaftsverein): Die Vorlage müsse bis zum letzten Buchstaben abgelehnt werden, denn sie bedeute ein vollständiges Aufgeben gerade des wichtigsten Teiles der ganzen Verteilungsnovelle. Sie sei genau so viel wert, wie das geplante Vorgehen der Regierung auf allen übrigen Gebieten der Bevölkerung, und da verlonge der Mandatsträger gar noch eine Vollmachter, der von allen ihm erreichten Vollmachten entweder in schädlicher Weise Gebrauch gemacht habe, oder gar nicht. Redentz polemisiert dann gegen Roemps, von dem er unter lebhaftem Widerspruch den Linken behauptet, er habe gestern für den Schutz des Vorsitzenden gesprochen, und wirft dann der preußischen Regierung Rechtsübung vor, da sie die bestehende Gesetzgebung nicht ausgeführt habe. (Präsident Graf Valer.) Es kommt nun den Redner deshalb zur Ordnung. Redner zerplässt dann die Vorlage und führt mit Bezug auf die Börse fort: In jenen Regionen könne man Treu und Glauben gar nicht, man verachte diese Begriffe gar nicht. Wie könne ein bestohlerner Dieb von Treu und Glauben sprechen? Redner verlangt dann Tressleranspruch für alle Geschäfte, in jedem Fall Aufgabe der Nummer der Einfälle. Ganz inkonsequent sei in dieser Halle die sozialdemokratische Partei. Habe doch einer der besseren sozialdemokratischen Schriftsteller, Parous, die Börse eine internationale Bande genannt, und nun Schmidt-Berlin! Man sehe da wieder das Bündnis der roten und der goldenen Internationale. Die Novelle sei ein Symptom derjenigen politischen Niedrigkeit der Regierung, die das Bedürfnis der

Friedrich & Glöckner, stetisch. Oelfarben,  
Farben, Glas, Seide, Papier,  
Tintenware, 134.

schaffenden Arbeit nicht zu übersehen, noch zu erkennen vermöge. — Handelsminister Möller: Graf Reventlow habe die Regierung in einer Weise angegriffen, wie wir das in diesem Hause noch nie gehört haben. (Herr: Sehr richtig!) Er sprach von unkontrollierbaren Einflüssen, die bei dieser Vorlage mitgewirkt hätten. Wir haben uns lediglich beschäftigt auf das, was in der Börsekonferenz im September 1899 einstimmig als notwendig erkannt worden ist, um ganz offensche Schäden abzuwenden. Mit der Bestimmung, wonach die Eintragung in das Handelsregister derjenigen in das Börsenregister gleichgesetzt werden soll, haben wir den Deutzen, die sich angewöhnen haben, Handelsoffizienz zur Umgehung der Börsenregeln des Reiches zu benutzen, diese Handelsoffizienz verhindern wollen. Graf Reventlow habe kein Recht, so umfangreiche Kreise, wie sie an der Börse verfehlten, als ehrlos einzustufen, wie er es, wenn auch nur andeutungsweise getan habe. (Beifall links.) — Abg. Graf Schwerin (Löwitz stammt): — Wendet sich gegen die neue Bestimmung im § 48, inbetracht der Termingeschäfte. Wie sollte man in einer so wichtigen Rechtsfrage den Bundesrat an die Stelle des Reichsgerichts rufen? Die Termingeschäftsvertreter des bestehenden Gesetzes müssten eher verschärft werden, aber keinesfalls abgeschafft. Auffallend sei die Bewegung der Gewerbevertreter seit dem Gewerbedeterminationsverbot eine sehr viel ruhigere geworden, als früher. — G. H. von Wenden (Stadt) fordert, der Terminhandel in Getreide sei vernichtet, und die Regierung denke nicht daran, ihn wieder herzustellen. Die jetzt noch vor kommenden Zeitgeschäfte, dieser Lieferungshandel sei unentbehrlich, und da es nicht unmöglich sei, dass durch erneute gerichtliche Entscheidungen dieser berechtigte Lieferungshandel eingegangen werde, so hätten es die Regierungen für richtig gehalten, dass die Bestimmungen, unter denen solche Geschäfte staatlich waren, vom Bundesrat festgesetzt werden können. Im Börsenauslauß habe sich Graf Schwerin selber in diesem Sinne ausgesprochen. — Abg. Bernstein (Soz.): Seine Partei habe selbstverständlich auch keine Vorstöße für Börsenrechte, sie sei aber auch nicht pharläth. Geviert werde nicht bloß an der Börse; man brauche nur an den Oldenburgischen Prozess zu erinnern, ferner an die Staatsschulter, an den Totalmotor usw. Die Provinzialbankiers hätten die Eintragungen in das Börsenregister abgelehnt, weil zu ihren Kunden spekulierende Landwirte gehören, die ihren Namen nicht bekannt werden lassen möchten. Notwendig als strenge Vorschriften über den Handel mit Aktien sei eine Reform der Aktiengesetzgebung. Das Börsenrecht habe nur den Erfolg gebracht, die Macht der Großbanken zu stärken auf Kosten der kleinen Kapitalskonzentrationen zu fördern durch Vereinigungen und durch Kartelle der Großbanken und vor allem, den Ansatz zu erhöhen. — Abg. Burckhardt (Centr.) befürte, dass die kleinen, die Provinzialbankiers, infolge des Börsengesetzes zurückgegangen seien. § 48 Abs. 2 würde es dem Bundesrat ermöglichen, den Getreideterminhandel wiederzutun, und seine Partei sei nicht bereit, feste gesetzliche Vorstöße mit einer Vollmacht des Bundesrates zu vertauuchen. — Abg. Kampf (Reichspartei): Das Börsenregister habe günstig gewirkt, denn es habe die Outsiders vom Börsengeschäft und Börsensteuer-Erlösen, der Terminhandel wirke zweifellos preisdrückend, weil dabei das Angebot unendlich gesteigert werden könne, während beim Locomöbel nur das gewünschte Getreide angeboten werde. Der Terminhandel habe die großen Preisbewegungen verschärft, denn ohne Schwankungen würde es beim Terminhandel nichts verdient. § 48 Abs. 2 müsse daher gestundert werden, dass die Bedingungen für den Lieferungshandel in Getreide festzustellen seien, nicht vom Bundesrat, sondern von der Landeszentralbehörde unter Zustimmung des Bundesrats. Beiläufig erwähnt Redner, dass er die Stempelsteuer auf Staatspapiere ganz preiszugeben bereit sei. Redner wünscht schließlich, dass unsere Banken anstatt immer und immer wieder ausländische Weise zu importieren, doch unsere nationale Entwicklung fördern möchten. — Abg. Rommel (Stell. Ver.): Obne die Berliner Börse wäre es nicht möglich gewesen, Deutschland zu der weltmarktfähigen Bedeutung zu erheben, die es jetzt erreicht. Greife der Gesetzgeber ein, um Wissbegüter abzuheben, es müsse das jedenfalls mit Vorbehalt geschoben, nicht mit „starker Hand“. Alle solche Bestimmungen, welche sich an alte kaukasische Regelungen anpassen, hätten sich bewährt, um so weniger habe sich das Verbot des Getreideterminhandels bewährt, und die Auslegung, die dem § 48 letztes des Reichsgerichts gegeben worden sei, sei zum Nachteil der handelsrechtlichen Lieferungsgeschäfte ausgeschlagen. Unverständlich sei, dass die Regierung nicht wenigstens den Versuch gemacht habe, das Terminhandelsverbot wieder zu beseitigen. Bei der Zusammenlegung des Hauses werde man wohl über übel mit dem füllig nehmen müssen, was die Vorlage bietet. Zum Schluss wendet sich Redner noch gegen einzelne der Nordostischen Vorstöße zum Amtsrecht. Schluß der Sitzung 6 Uhr. Morgen: Weiterberatung, außerdem Vorlage betreffend die Rentenversetzung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags beschloß die Erhöhung des Etatansatzes des Reichsbanksteuers um 2 Millionen Mark. Einer Anregung aus der Verabsiedlung der Brauerei-Vertragssatzung folgten folgen zu wollen. Abg. Müller-Julda (Centr.) empfahl das Verbot der Tarragona-Unterstaatssekretär im Reichskanzleramt d. Reichs gab als Ursache der Verminderung der Einnahmen seit 1902 die Abnahme des Verbrauchs durch Ausbreitung der Müllergutsbestrebungen, ungünstige wirtschaftliche Lage usw. an. Die übrigen Etatansätze der Verbrauchssteuern wurden debattierlos genehmigt. Bei den Stempelabgaben wurden die Revisionen der Stempelverordnung, die Stempelunterzeichnung der Postamtverordnungen und Änderungen in der Erhebung des Effektionsstamps, der von den größeren Gesellschaften umgangen wird, erörtert. Bei den Überlebungen an die Bundesräte wurde Titel 1: „Aus dem Ertrag der Zölle und Verbrauchssteuern“ entsprechend den Beschlüssen der Reichsfinanzreform geprüft. Die Titel 2 und 3: Verbrauchsabgaben für Branntwein und Stempelabgaben, angenommen. Bei dem Etat der Reichsbanksteuer befürwortete der Referent, Abg. Speck, Abhörschritte der Reichsbanksteuer bis auf 100 Mark herab, damit die kleinen Leute sich für die Anleihe interessieren und daran teilnehmen können. Reichsbankdirektor Freiherr v. Stengel sagte wohlwollende Prüfung zu. Von dem Ertrag der Verzinsung der Reichsbanksteuer wurden 600 000 Mark abgezogen. Abg. Dr. Arendt (Reichs) meinte, man dürfe dreißig 140 000 Mark abziehen. Staatssekretär Freiherr v. Stengel erklärte sich jedoch dagegen. Zur Südweststeuer werde noch eine dritte Organisationsforderung kommen, über deren Höhe er sich heute noch nicht aussprechen könne. Referent Abg. Speck berechnet, dass infolge der Südweststeueranschlags Expedition nur eine Rücknahme von 17 Millionen aufzunehmen sei. Abg. Dr. Arendt empfahl, die 17 Millionen durch Posttarifabrechnungen aufzubringen. Staatssekretär Freiherr v. Stengel meinte, damit würde nur die Reichsverbrauchssteuern gefährdet werden. Nach langerer Debatte hierüber wurde einem Vertragungsantrag Müller-Julda zufolge, eine Rücknahme von nur 5 Millionen bewilligt, sodass der Rest an Posttarifabrechnungen entfällt. Der Rest des Etats und das Haushaltsgesetz wurden angenommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Petitionskommission des Reichstags beschloss Ueberweisung von Gesuchen um Unterstellung vermögensrechtlicher Ansprüche gegen die Regierung von Nicaragua dem Reichskanzler als Material und eine Billigung um Gewährung von Schadensrechts für den Verlust von Frieden infolge Einschaltung einer anliegenden Krankheit durch Militärverband zur Unterstreichung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichstagskommission für das Reblausgesetz beendete heute die erste Sitzung des Entwurfs und beschloß, dass die Kosten der Reblausbekämpfung nicht von den Gemeinden oder Kreisen, sondern von den einzelnen Bundesstaaten als solche getragen werden sollen. Namens des preußischen Landwirtschaftsministeriums hatte Geheimrat Wehner erklärt, dass, wenn die Kommission und der Reichstag sich auf diesen Standpunkt stellten, das Gesetz kein Interesse mehr für die preußische Regierung habe. Auch die Vertreter anderer Bundesstaaten hatten sich gegen diese Bindung der Bundesstaaten ausgesprochen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus setzte die Beratung der wasserwirtschaftlichen Vorlagen, und zwar zunächst der Meliorationsvorlagen, fort. Es stand vor einer Generalabstimmung statt, in der sich sämtliche Redner zusammensetzten zu den vorgeschlagenen Maßnahmen ausgesprochen. Dagegen wurde von mehreren Rednern die Höhe der den Anliegen aufzuhaltenden Kosten bemängelt. Der Gesetzentwurf betreffend die Verbesserung der Vorlage in der unteren Ober-

havel und Spree wurde an die gesamten beauftragten Kommissionen übertragen. Über den Gesetzentwurf betreffend Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Dösch- und Hochwasserhöhenfälle aus obigen und mittleren Ober gelangte die Beratung nicht zum Abschluss und wird morgen fortgesetzt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die berücksichtigte Kommission des Abgeordnetenhauses für Handel und Gewerbe, der den Antrag auf Abänderung des Börsenhaussteuerentwurfs übernahm, ist in ihrer letzten Sitzung mit der Beratung auf Ende gekommen und hat eine weitgehende Vereinbarung des jetzt geltenden Börsenhaussteuerentwurfs beschlossen. Der angenommene Antrag legt die untere Steuergrenze für ein Warenhaus, die nach dem geltenden Gesetz 400 000 Mark beträgt, auf 200 000 Mark herab ohne Rücksicht auf die Großstädte. Während die Steuern bisher lediglich nach dem Umsatz bemessen wurden, soll außerdem eine Versicherung nach dem Zahl der Warengruppen eintreten. Die Steuer soll beginnen mit 1 Prozent des Umsatzes bei zwei Warengruppen, mit 2 Prozent bei drei Warengruppen, mit 3 Prozent mit vier Warengruppen und steigen bei gleichem Umsatz je nach der Zahl der Gruppen auf 3, 4 und 5 Prozent; außerdem soll § 6 des geltenden Gesetzes befreit werden, der bisher die Möglichkeit bot, die Steuer bei geringeren Erlösen zu ermächtigen, und vorschreibt, dass die Steuer nicht höher als 20 Prozent des Erlöses sein dürfe. Die Vertreter des Handels- und Handelsministeriums hatten sich sehr energisch gegen diesen Beschluss gewendet. Seine Annahme erfolgte mit 13 gegen 6 Stimmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus dem Inhalt des angekündigten Gesetzentwurfs über die Einführung des Reichsgerichts ist bekannt: Der Entwurf schließt alle vermögensrechtlichen Streitigkeiten über Sachen bis zu 2000 Mark Wert von der Rechtskraft beim Reichsgericht aus, die Sachen zwischen 2000 und 8000 Mark Wert sollen nur dann von der Revision ausgeschlossen werden, wenn zwei Instanzen vorher gleiche Urteile gefällt haben. Alle Sachen über 8000 Mark Wert bleiben wie bisher unbedingt revisionsschlicht. — Es wird bestätigt, dass diezeitige Unterhandlungen bezüglich Schaffung einer diplomatischen Vertretung Bulgariens in Berlin geführt wurden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Betreffs des neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrags wird aus Wien gemeldet: Die österreichisch-ungarische Regierung strebt bei Erneuerung des Handelsvertrags mit Deutschland lediglich eine Ermäßigung des Zolls für Getreide und Mais an; dagegen steht Österreich keine Auflagen bezüglich Schaffung einer diplomatischen Vertretung Bulgariens in Berlin geführt wurden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Betreffs des neuen deutsch-öster-

reichischen Handelsvertrags wird aus Wien gemeldet: Die österreichisch-ungarische Regierung strebt bei Erneuerung des Handelsvertrags mit Deutschland lediglich eine Ermäßigung des Zolls für Getreide und Mais an; dagegen steht Österreich keine Auflagen bezüglich Schaffung einer diplomatischen Vertretung Bulgariens in Berlin geführt wurden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf dem Grundstück Elsasser Straße Nr. 8 starb gestern nachmittag der 89 Jahre alte Schneidermeister Gustav Jahnke in einem plötzlichen Anfall einer Herzkrankheit. Er starb nach dem dritten Stock hinab. Der Knabe war sofort tot, der Vater wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht und starb dort nach kurzer Zeit.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf dem Grundstück Elsasser Straße Nr. 8 starb gestern nachmittag der 89 Jahre alte Schneidermeister Gustav Jahnke in einem plötzlichen Anfall einer Herzkrankheit. Er starb nach dem dritten Stock hinab. Der Knabe war sofort tot, der Vater wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht und starb dort nach kurzer Zeit.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Blatt eröffnet aus Petersburg, dass eine generelle Abänderung und Verbesserung der russischen Judensteuerabgabe nahe bevorstehe.

aufzuschüsse bestimmen, an welchen Bezirkssouverän die Steuer abzuzahlen ist. Diese Beiträge soll der Bezirkshaushalt als außerordentliche Zu schüsse an Gemeinden mit hoher Arbeiterbevölkerung, sowie als Wegebaubehilfen verteilen. So lehrt die Devotation auch anerkennt, daß eine ganze Anzahl Gemeinden mit Wegebaulasten sehr stark belastet ist und daß die starke Arbeiterbevölkerung besonders für Armen- und Schulosten mancher Gemeinde wesentliche Kosten verursacht, so kann sie doch der Sommer diese Art des Bezirkshaushalts nicht zur Annahme empfehlen. Sie ist auch der Meinung, daß die Bestimmung über den Bezirkshaushalt mit dem Gemeinbesteuerungsgesetz nur in sehr losem Zusammenhange stehe, und sie empfiehlt, diese Bestimmung bei Revision des Gesetzes, die Bildung von Bezirkverbänden und deren Verteilung betreffend, mit zu regeln.

## **Dertlches und Säufliches.**

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz besuchte gestern nachmittag in Begleitung seiner drei Söhne und deren Gouverneur Herrn Hauptmann Frhr. O'Byen, Standes Kaiser-Panorama, Prager Straße 48, 1. Etage, um die noch bis heute ausgesetzte Serie „Die hohe Tatra“ mit Bad Schmelz, dem geplanten Sommeraufenthalt der kronprinzipalischen Familie, anzusehen.  
— Der Kronprinz erlegte auch am Mittwoch abend bei

— Dem Stadtvorsteher-Vorsteher Johanne in Döbeln ist das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens und dem Ober-

— Heute mittag 12 Uhr erfolgt im städtischen Ausstellungspalast die feierliche Eröffnung der Großen Kunstausstellung Dresden 1904. Aus Gesundheitsgründen hat Se. Majestät der König von der Teilnahme an der Feier abgesehen und Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen mit der Eröffnung der Ausstellung beauftragt.

— Landtagsverhandlungen. Die Zweite Kammer beriet in ihrer gestrigen 94. Sitzung zunächst über den anderweitigen Be-

in ihrer gestrigen 94. Sitzung zunächst über den anderenweiten Bericht der Finanzdeputation A über die zu Kapitel 6 des ordentlichen Etats für 1904/05, Elster und betreffend, eingegangene Petition des Sanitätsräts Dr. med. Bach in Bad Elster und Genossen um Vermehrung der Badezellen. Berichterstatter Abg. Hacius-Lugau (cont.) : Die Erste Kammer habe im Gegensatz zu dem Schlußbericht der zweiten Kammer, die vorliegende Petition „zur Zeit auf sich berufen zu lassen“, beschlossen, die sie der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Er bitte namens der Deputation diesem Votum beitreten zu wollen. Dies geschieht einstimmig und ohne Debatte. — Es folgt die Beratung über Kapitel 77 des ordentlichen Etats, Bergakademie zu Freiberg betreffend, sowie über eine hierauf bezügliche Petition. Berichterstatter Abg. Steiger et Leutewitz (cont.) : Es sei der Deputation nicht leicht geworden, die geforderten großen Mittel zu einem Umlauf- und Erweiterungsplan der Bergakademie in Ausschlag zu bringen, weil man sich nicht recht klar gewesen sei, ob die Akademie nach erfolgter Abrüstung des Bergbaues noch aufrecht erhalten werde. Schließlich aber sei die Deputation zu der Überzeugung gekommen, daß Sachsen und der Stadt Freiberg die altherübige Bergakademie erhalten bleiben müsse. Er spreche dabei im Namen der Kammer die Erwartung aus, daß die maßgebenden Organe wie bisher, so auch in Zukunft dafür Sorge tragen werden, daß der gute Ruf der Akademie Freiberg erhalten bleibe und damit die bedeutenden Auswendungen des Staates reichen Nutzen bringen, in erster Linie für das eigene Vaterland. Es möchten darum auch zunächst bei Aufnahmegesuchen die Ausländer berücksichtigt werden. Ferner möge die Regierung ein schärfes Auge darauf haben, daß die Ausländer namentlich in politischer Beziehung ihre Befreiungen nicht überschreiten, und wenn sie dies täten, rücksichtslos gegen sie vorgegangen werde. Abg. Braun - Freiberg (nat. lib.) dankt der Finanzdeputation A und der Regierung für das warme Interesse, das sie der Bergakademie Freiberg entgegengebracht haben, und schließt daran die Bitte, der Akademie das lang ersehnte Promotionsrecht zu verleihen. Abg. Höhnel - Kuppritz (cont.) meint, der Lessentlichkeit gegenüber einmal daran hinzuwollen zu müssen, wie die Finanzdeputation arbeite. Sie bewillige durchaus nicht nach oberflächlicher Rüfung irgend welche Summen, sondern lasse sich, so auch in dielem Falle, erst eine genaue Planung und vollständig durchsichtige Kostenanschläge vorlegen, nach deren genauester Prüfung sie erst eine Bewilligung vorschlage. Abg. Schiebelich - Geiger (cont.) macht die Regierung auf die Ausbeutung des wertvollen Radiums im Erzgebirge aufmerksam und bittet, diese Angelegenheit nicht aus dem Auge zu verlieren, um vielleicht auf die Weise dem Bergbau wieder aufzuholen. Finanzminister Dr. Hüger gibt dem Berichterstatter die Anlage, daß eine Beworung der Ausländer in seiner Weise eintreten werde und daß selbstverständlich bei Mangel an Platz der Ausländer sieß dem Ausländer vorangehe. Beängstigt der Beschaffung des vollen Promotionsrechtes für die Bergakademie leien die Ausländer, sofern sie es wünschen, einen kleinen Betrag.

darauf gerichteten Anstrengungen der Regierung bisher nicht von Erfolg gewiesen, es liege das an den Instanzen, deren Widerstand zur Zeit noch nicht besiegt werden konnte. Er werde die Angelegenheit aber nicht aus dem Auge lassen. (Bravo!) Geh. Finanzrat Dr. Wohle gibt dem Abg. Bischler Aufschluß über den eventuellen Erfolg der Radiumgewinnung. Das Vorkommen von Radium sei stets an das Auftreten von Uranerz gebunden, dieses komme aber in Sachsen nur so sporadisch vor, daß ein planmäßiger Bergbau darauf nicht etabliert werden könnte. Aus dem seit vielen Jahren gefundenen Uranerz könnte nur der Bruchteil eines Gramms Radium hergestellt werden. Dessen ungeachtet forschen Professoren der Bergakademie und Chemiker der Hüttenwerke eifrig weiter, und wenn deren Untersuchungen, was zwar nicht wahrscheinlich sei, zu einem praktischen Ergebnis führen sollten, so werde man auf einen rationellen Betrieb kommen, aus dem dann vielleicht unserem ländlichen Berg- und Hüttenwesen ein neuer Segen erblühen könne. Die Kammer beschließt einstimmig, die Einnahmen mit 69 800 Mtl. zu genehmigen und die Ausgaben unter Abdruck von 100 000 Mtl. mit 312 895 Mtl., darunter 170 800 Mtl. transitorisch, zu bewilligen, sowie die Petition des Stadtrats zu Freiberg und Genossen durch den gefaßten Beschluß für erledigt zu erklären. — Es folgt endlich der Bericht der Finanzdeputation A über die zu Kapitel 79 Titel 19 des ordentlichen Etats. Straßen- und Verkehrsbauteile betreffend eingegangenen Petitionen. In den allgemeinen Vorbemerkungen zu dem Bericht wird darauf hingewiesen, daß die Regierung auch jener das Prinzip aufrecht zu erhalten gewillt sei, daß der Staat Straßen mit eigener Unterhaltung nicht mehr baut, sondern daß Mittel zu Korrekturen und Neubauten von Straßen und Brücken nur dann gewährt werden sollen, wenn die Adjazenten resp. Interessenten die Unterhaltung selbst übernehmen. Abg. Kluge-Dentrichendorf (kont.) meint, daß die Regierung in gewissen Fällen von diesem Prinzip wohl abweichen könne, so z. B. wenn es sich um Errichtung von Zollstraßen handle. Berichterstatter Abg. Steiger entgegnet, daß das Prinzip nicht durchbrochen werden könne, weil dann ein Ansturm von Petitionen zu erwarten sei, in denen man Fugeständnisse auf die Unterhaltung neu zu erbaudender oder auch schon fertiggestellter Straßen durch den Staat fordern würde. Der Vorsitzende der Finanzdeputation A, Abg. Höhne, schlägt sich diesen Bedenken an. Es folgen nun die einzelnen Petitionen. Der Stadtgemeinderat von Wysau bittet darum, daß zur Erlangung einer besseren Verkehrsverbindung von Wysau i. B. nach Greiz eine Talstraße längs der Göltzsch erbaut werde. Der Vertreter von Wysau Bürgermeister Dr. v. Trenen (kont.) bezeichnet diesen Straßbau als ein unabsehbares Bedürfnis. Der Bau würde überdies kaum 200 000 Mtl. kosten. Das einzige Hindernis, daß ein großer Teil des für den Straßenbau benötigten Landes auf reußischem Gebiete liege, werde leicht durch Verhandlungen mit Reuß zu beseitigen sein. Abg. Schneider-Oberweißenbach (kont.), Reidbarts-Reichenbach (nat.-lib.) und Ehret-Glauchau (nat.-lib.) schließen sich den Ausführungen des Beredners an und bitten, die Vorarbeiten recht bald vorzunehmen. Die Kammer beschließt einstimmig, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. — Habitschitzer Dahmen-Borsig und Genossen bitten darum, daß die von Borsig talaufwärts führende Klosterstraße im Niederdorf Borsig über die Borsig zunächst direkt nach dem Güterbahnhofe Borsig-Lengenfeld bezüglich dem Bahnübergang zum Personenbahnhof gelegt wird, und daß wenigstens sofort der Zugang zum Bahnhofe hergestellt werde. Abg. Heymann-Großolbersdorf (kont.), v. Kirschbach-Dresden (kont.) und Klinge unterstützen mit warmen Worten die Wünsche der Petenten und plädieren vor allem für einen besseren Zugang zum Bahnhofe Borsig. Die Kammer beschließt einstimmig, die Petition, soweit sie sich auf sofortige Herstellung des Zuganges bezieht, auf sich berufen zu lassen, im übrigen aber den Beschluss zur Kenntnisnahme zu übernehmen. — Der Gemeinderat

zu Sennenherrsdorf unterbreitet die Bitte, die Weiterführung der Zollstraße in der Art Sennenherrsdorf bis an die Landesgrenze zu Oberbennersdorf vor Nürnberg i. B. auf Staatskosten bemühen zu wollen. Abg. Richter Genrichow (nat. lib.) unterstellt diese Bitte. Die Kommerz beschließt einstimmig, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. — Eine längere Debatte entsteht sich über die Petition des Carl Victorius und Genossen um Herstellung einer Straßenverbindung zwischen Schandau und Schmölle. Abg. Dr. Spiek-Nienau (sozial.) schaut darüber daß günstige Motivum der Denotion

Vienna (cont.) erkennt dankbar das gunstige Votum der Deputation an, meint aber, es werde mit der anderen Hand genommen, was mit der einen Hand gegeben werde, wenn man die Vereitwilligkeit zum Strahenbau ausspreche, gleichzeitig aber erkläre, daB der Staat die gebaute StraBe nicht in Unterhaltung nehmen könne. Die hier in Frage kommenden beiden Gemeinden Postelwitz und Schmids felen so arm, daB sie unmöglich die Unterhaltungsosten für die StraBe tragen könnten. Finanzminister Dr. Rüger: Die Regierung müsse auch betriebs dieser StraBe auf ihrem Grunde der Nichtübernahme der Unterhaltungsosten auf den Staat bestehebleiben, selbst wenn es als eine Härte empfunden werde. Vielleicht könnte solchen armen Gemeinden in Zukunft aber dadurch geholfen werden, daB die Bevölkerung mehr zu den Begebaulosten herangezogen würden. Natürlich müssten dann die Bevölkerung mit größeren Mitteln ausgestattet werden, und dies wurde zwischenhabend unser Finanz-

ausgestattet werden, und dies werde geschehen, sobald unsere Finanzen besser konsolidiert seien als jetzt. An dem guten Willen der

Wiederholung der Begründungen auf die bestreiteten Punkte.

61 302 224 Mr. oder um 10 062 176 Mr. weniger, als im Jahr vorgelebten. Der Bericht schließt mit folgenden allgemeinen Ausblicken: Wenn am Schlusse des vorliegen Berichts die Reputation Veranlassung genommen hat, darauf hinzuweisen, daß die gestiegenen Betriebsausgaben bei fast allen Titeln und Positionen dieses Kapitels nicht mit den, wenn auch höher gewordenen Einnahmen in Einklang zu bringen sind, und dem Wunsche Ausdruck und der Hoffnung sich hingegeben hat, daß die jetzige Reichenhaldsche Periode ein günstigeres Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben und damit zugleich eine bessere Prospektivität der sächsischen Staatsbahnen herbeiführen werde, so muß für diese Finanzperiode doch wiederum mit der wenig erfreulichen Tatsache gerechnet werden, daß infolge des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges und des damit verbundenen Rückganges im Reiseverkehr und in der Güterbeförderung, aber auch andererseits infolge der erhöhten Preise für die Betriebsmaterialien eine bessere und günstigere Prospektivität unserer Staatsbahn nicht eingetreten ist. Da aber nach den Sicherungen des Finanzministeriums die Befolgung der angeordneten Sparmaßnahmen sämtlichen Dienststellen im Verwaltungsbereiche der Staatsbahnen zur Pflicht gemacht wurde, auch die allgemeine wirtschaftliche Lage eine bessere geworden ist, so darf man hoffen, daß die nächste Reichenhaldsche Periode das längst erhoffte günstigere Resultat findet."

## Der Aufstand der Herero

Über das Gescheh' des Majors v. Glasenapp bei Omifokoreto (13. März) bietet ein von der "Kreuzzeitung" mitgeteilter Brief eines Teilnehmers an dem Juge der Kolonne den ersten ausführlichen Bericht. Es heißt darin: Das Pferdematerial der Ostabteilung war von Haus aus mangelhaft; die guten Pferde des Landes waren durchweg mit im Süden oder befanden sich im Norden bei der Kompanie Krante, als die Ostabteilung formiert wurde. Hafser war bei der Schwierigkeit des Nachschubabschlags seit Anfang März nicht mehr vorhanden. Am 13. März sonnten von den Reitern der Hauptkolonne nur noch 30 brauchbare Pferde für den Erfundungsritt gestellt werden. Um die Zahl der Verletzten etwas zu erhöhen, wurden außer Stabs- und Reiteroffizieren noch drei Offiziere mitgenommen. Der Stab begleitete die Erfundungsabteilung. Um die Feuerkraft der Abteilung zu steigern, wurde ein Maschinengewehr, mit zwei Pferden bespannt, unter Oberleutnant A. S. Herrmann mitgenommen. Alle Offiziere waren mit Karabinern ausgerüstet, um sich am Feuerkampfe beteiligen zu können. Am 13. März, 6 Uhr vormittags verließ die Erfundungsabteilung, der eine Medizinkarre unter Bedeckung von 7 Seejägern folgte. Onjatu, rastete kurze Zeit bei Otiifuara und lagerte mittags an einem Platz westlich dieser Wohntstelle. 3 Uhr nachmittags wurde weiter geritten, aus dichtem Busche heraus führte der Weg über eine weite, freie Fläche. Allmählich ging diese wieder in dichten Dornbusch über, unter welchem Omifokoreto liegen sollte. Die Spur, unter Leutnant der Reserve Tießmeyer, griff in der Nähe des Weges ein altes Hererowehr auf. Der der Landessprache mächtige Oberleutnant Eggers erfuhr von ihr, daß Tetjo in Omifokoreto führe, doch seien nur noch Kinder und Frauen da, alles übrige schon abgezogen. Zu gleicher Zeit wurde südlich des Weges eine Viehherde gemeldet. Die Abteilung setzte sich in dieser Richtung in Bewegung, die Wächter wurden erschossen und die Herde durch drei Mann bewacht, es mochten etwa 200 Rinder sein. Im großen Zwischenräumen aufgeschwärmt, mit Seitenpatrouillen rechts und links, wurde in der Richtung auf die Vieh weiter geritten und hierbei zwei andere Herden Großvieh und etwa 100 Stück Kleinvieh erbeutet und durch Reiter bewacht. Auf Überstand war man bisher nicht gestoßen, der Busch wurde immer dichter und unübersichtlicher; die seitlichen Patrouillen mußten sich dichter heranschieben, um nicht abzukommen. Der Gesamteinbrud war, zumal als man einzelne zurücklaufende Herero sah, daß der Gegner sein Vieh im Stiche lasse und entfliehe, wie er es überall bisher bei unserer Annäherung getan. Etwa 4.40 Uhr nachm. fielen vor dem rechten Flügel einige Schüsse aus naher Entfernung, man glaubte es mit der schwachen Nachhut eines abziehenden Gegners zu tun zu haben, es wurde abgesessen und das Feuer erwidert. Jeder einzelne war froh, nachdem man nun beinahe einen Monat hinter dem Gegner hergelassen war, ohne ihn zu Gesicht zu bekommen, daß er nun endlich Herero vor sich habe. Die Schüsse des Gegners lagen vereinzelt oder zu 2 und 3 hinter Büschchen oder sonst gegen Sicht gedekkt mit großen Zwischenräumen, auf 20 Meter und mehr. Nur zum Schuß zeigte der Schwarze den Kopf, um dann sofort wieder zu verschwinden, sodass trotz der kurzen Entfernung von 100 bis 200 Meter der Platz der einzelnen Gegner oft nicht festzustellen war. Auch bot vor dem rechten Flügel ein buschbewachter Termitenhügel mehrere feindliche Schüsse vorzügliche Deckung. Um den Wider-

stand des Gegners schnell zu brechen, wurde das Maschinengewehr vorgezogen, hier fiel sofort der Unteroffizier Bachmann. Der linke Flügel, der zunächst keinen Gegner gegenüber hatte, wurde zur Umfassung des Gegners vorgenommen. Unwilligen verstärkte der Gegner seine Linie auf beiden Seiten. Auch erschienen auf beiden Flanken feindliche Schüsse, die unsere Abteilung zu umfassen und abzuschneiden drohten. Das Feuer wurde bedeutend lebhafter; der Gegner mochte an 150 Gewehre stark sein. Eine Fortsetzung des Kampfes mit nur 30 Schüssen, die nach Abzug der Pferdehalter und der beim Vieh zurückgehaltenen Reiter verfügbar waren, schien aussichtslos, zumal weitere Leute verwundet und die Rückzugslinie mehr und mehr bedroht wurde; hinter den feindlichen Schüssen zeigten sich weitere Schwarze, und es schien, daß man fast die ganze Armee sich gegenüber habe. Auch noch Ansicht der Kenner afrikanischer Verhältnisse Hauptmann von François und Oberleutnant Eggers, war weiterer Kampf aussichtslos. Major v. Glashenapp ließ deswegen den Befehl zum langsamem Zurückgehen geben. Der Versuch, den gefallenen Unteroffizier Bachmann mitzunehmen, mußte bald aufgegeben werden. Der Rückzug vollzog sich in vorzüglicher Ordnung. Nach 80 Schritt etwa wurde gehalten und daß Feuer wieder aufgenommen. Unter Zurückgehen ermutigte den Gegner, sein Feuer wurde lebhafter. In der dritten Stellung nach dem Zurückgehen fielen beide Maschinengewehrschüsse. Oberleutnant z. S. Herrmann wurde durch zwei Schüsse kampfunfähig. Reiter, die zu helfen suchten, fielen ebenfalls, sodoch das Maschinengewehr stehen blieb. Während des Zurückgehens häuften sich die Verluste. Die Pferde, zu 5 und 6 durch einen Mann gehalten, wollten sich nicht zurückführen lassen und wurden größtenteils getroffen. Die Pferdehalter fielen, oder wurden verwundet. Oberleutnant z. S. Manholt, der einen Befehl nach Oujata zu überbringen hatte, gelang es, nachdem ihm das erste Pferd erschossen war, mit einem Reiter durchzukommen. Ich selbst war zweitach verwundet, mein Karabiner durch zwei weitere Schüsse unbrauchbar geworden. In der Nähe des Majors v. Glashenapp, der in ruhigem Schritt unseres Weg zurückging, befand sich noch in der Richtung Hauptmann v. François und einige Reiter. Der Gegner drängte von rückwärts heftig mit wildem Kriegsgeheul nach und begleitete uns gleichzeitig auf den Flanken. In der Nähe des Weges begegneten wir unserer Karre, die auf das Feuer zumarschiert war und uns aufnahm. Außer Major von Glashenapp, Oberleutnant z. S. Herrmann und mir erreichten nur wenige Mannschaften die Karre. Hauptmann v. François war 400 bis 500 Meter hinter einem Busche zurückgeblieben und dort tödlich getroffen worden. Die Karre fuhr, nachdem die Verwundeten untergebracht waren, auf dem Wege zurück. Der Gegner folgte und ferette anfangs auf 200 bis 300 Meter. Es war 5 Uhr 15 Min. abends, als wir die Karre erreichten, erst nachdem wir noch durch Verlust eines Ochsen Rüntenhalt gehabt hatten, ließen die Herero etwa um 6.30 Uhr abends bei Dunkelwerden von der Verfolgung ab. Nach schwieriger Nachtfahrt wurde um 11 Uhr von den Überlebenden das Lager von Oujata erreicht und die Verwundeten in ärztliche Pflege genommen. Bei Dunkelheit in der Karre hatten nur die holdflüchtigen Verbände angelegt werden können. Der Briefschreiber bestätigt schließlich, daß der ganze Tetjostamm in Owifokorero sah, und daß am 13. März abends auch Samuel Maherero mit seinen Reitern auf Tetjos Hilfsruf aus den Oujottbergen in Owifokorero eingetroffen war. — Das Gefecht bei Owifokorero hat, wie erinnerlich, abgesehen von den Verwundeten, 7 Offiziere und 19 Unteroffiziere und Mannschaften gekostet. Nach dem vorstehenden Briefe ist leider nicht daran zu zweifeln, daß eine Anzahl von dielen noch lebend in die Hände der Rebellen gefallen ist, welche jenen Unglückslichen ein Schicksal bereitet haben werden, an daß man bei der bestialischen Grausamkeit der Herero nur mit Brausen denken kann. — Den bei Owifokorero gefallenen Offizieren widmet Major v. Glashenapp im Namen der Offiziere der Abteilung einen Nachruf, in dem es heißt: „Geltet ihrer Pflicht und ihrem Kaiser sind sie in den Tod gegangen, ein Beispiel hinreichendster Offiziershaft. Mir alle, welche wir bis hier an





Mindestens mit den katholischen Söhnen:  
Pfarrer D. Röhl, Dom. 9 Uhr: Pfarrer  
Kroch, Mittwoch nachm. 5 Uhr: Unter-  
richt mit den katholischen Söhnen;  
Pfarrer D. Röhl. — Sonnabend nachm. 10  
Uhr: evangelische Hochzeitsermessen: Pfarrer  
Kroch.

**Gottesdienste in Berlitz-Gittersee.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kroch, Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Dr. Jellie. (Der  
Predigt: „Um Deut die Söhne, bald welche  
Gebur“ wie Sie Söhne aus der Schule von  
Hannover.) Dom. 10.12 Uhr: Predigt mit  
Herrn Dr. Weiß, 10.12 Uhr: Pfarrer Kroch.  
— Mittwoch nachm. 5 Uhr: Gedenktag  
Gottesdienst: Pfarrer Dr. Weiß. — Sonnabend  
nachm. 9.3 Uhr: Vorberichtung für den  
Untergottesdienst: Pfarrer Kroch, Dienstag, Don-  
nerstag für Laien und Trauzeugen;  
Sonnabend für Laien und Trauzeugen:  
Pfarrer Dr. Weiß, für die Beigabe  
nicht: Pfarrer Kroch.

**Frühmesszeitliche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kroch, Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Dr. Jellie.

**B. Evangelisch-reformierte Kirche.**  
Wiederholte Messe, Dom. 9.10 Uhr:  
Pfarrer Dr. August.

**C. Deutsch-katholische Gemeinde.**  
In der Halle Reichenbachstr.  
Dreieck 2. Dom. 9.10 Uhr: Vorberichtung  
Gottesdienst: Pfarrer Kiefer.

**D. Andreaskirche und Religions-  
gemeinde.**

All Saints' Church, Wiener Strasse,  
8.0. a. m., Holy Communion, 11.0.  
a. m. Masses and Services, 6.0 p.m.  
Evenings and Liturgy, Monday, Wednesday,  
Friday, 11.0. a. m. Masses and  
Liturgy. — Tuesday, Thursday, Saturday,  
9.0. a. m. Masses. — Chaplain: The  
Rev'd. C. A. Moore.

**American Church of St. John.** Reichs-  
strasse 1. School 10.0. a. m. Holy  
Communion 8.0. a. m. After noon Service  
and Recital 5.30. Organ Recital, 1. Organ:  
Pastorale Suite I, II. (Brahms),  
II. Soprano Solos: Holy, holy, boy,  
(Handel). I will sing of thy great mercies,  
(Monsalvatian). III. Organ: "Caro-  
n" (Vincent). IV. Bass-Solo: "Where  
the wicked come from troubling" (Par-  
ker). V. Organ: Postlude (Smart). — Bis-  
hop Leonard will hold a service and  
confession in this church on Tuesday May  
3rd, at 11.0 a. m. — Rev'd. J. F.  
Butterworth, Doctor.

**Presbyterian Church, Bernhardstr.**

Services every Sunday at 11 a. m. in  
the name of the Communion on the first Sunday  
of the month. — Rev'd. J. Davis-Bowden,  
Clergyman.

**Protestantische Gemeinde.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**St. Marienkirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Evangelisch-lutherische Gemeinde.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Reformierte Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Methodistische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Orthodoxe Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Anglikanische Kirche.**

Dom. 9 Uhr: Pfarrer Kiefer. — Dienstag,  
10 Uhr: Pfarrer Kroch. — Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabendvormittag: Pfarrer  
Kroch. — Dienstag, 10 Uhr: Vorberichtung  
mit den katholischen Söhnen.

**Der Leiter** achtbarer, intelligenter Beau Geste - Blaßlage Handlinien-Dekoration ob. über viele Teilhaber an einer soßen Tafel im Saal. Off. erk. aus. N. C. 55. Tel. Ex. Gr. 9 Wettigstraße 5.

**Frau von Kutzner,**  
**Gesanglehrerin.**  
Stil. Methode Sambert.  
(Mäßige Preise) Reichstein 8, 2.  
Sprechstunde 2-4.

**Geischer**  
**Maitrank**  
Tiedemann & Grahl,  
9 Seestrasse 9.

**Moritzburg.**  
Gasthof  
"Au bon marché".  
Altrenomm. Haus 1. Ranges.  
Borgschloß. Speisen und Getränke zu  
mäßigen Preisen. — Angen. Aufenthalt.  
Gesellschaftsräume, bis 200 Personen  
fassend, halte kostengünstig verehlt.  
Gesellen zur Verfügung.  
Rob. Mäser, Tel.

**Schiebbocksmühle,**  
Post Weißtrupp,  
1 Stunde von der Dampfschiffslinie  
Station Gauernitz, im herrlichen  
Grüngemünd. Abweitung des  
Saalraumes, wobl. gel. Restaurant  
mit schönem Saal (Konzertsaal),  
Schall. Abendgästen, gr. Maßnahmen.  
Gute Speisen und Getränke.  
Hochachtungsvoll A. Schütze.

**Gasthof Klipphausen.**  
Lohnender Ausflugsort durch  
das Saubachtal. Größter Saal  
der Umgegend, großer Linden-  
garten mit Reibebahn. Anspruch  
einer Biererei. — H. Kaffee und  
selbstgedobene Kuchen.  
Billiger Mittagstisch.  
Eigene Fleischerei.  
Gedrehte Touristen, Vereinen  
und Schulen einer gütigen Be-  
achtung empfohlen.  
Hochachtungsvoll  
Otto Schöne.

**Verleihbücherei**  
Hotel am Bloße!  
○ Moritzburg's Gasthof ○  
Gernstr.:  
Am Moritzb.  
Nr. 6.  
Tel. Curt Weidelt.

**Hotel-Restaurant**  
"Reichspost"  
Zwingerstraße 17/18.

Empfiehlt einem geübten Publikum  
mein gut bürgerliches Restaurant  
einem genügenden Wohlwollen.  
**Reichhaltige Speisenkarte**  
zu mäßigen Preisen, sowie  
vorzügl. Biere und Weine  
bei angenehmem Aufenthalt.  
Um gütigen Auftritt bittet  
Hochachtungsvoll  
Richard Aermleb.

**Lohnender**  
**Ausflug**  
von Dresden durch den reichen  
Tharandt-Bären-  
Wald. Der Bahn bis  
Tharandt, durch den Breiten-  
Grund, Köhlerthal, Wörnsdorf  
Quelle, von da den Elbtälchen.  
Wen, derselbe führt direkt nach

**Grillenburg.**  
Meinen Gasthof empfiehlt ich  
gedrehten Vereinen, Gesellschaften,  
Schulen und Touristen zur  
kommennden Saison. Auch ist  
Grillenburg als Sommerfrische  
voraussichtlich geeignet.  
Paul Gläubner.

**Schandau.**  
Hotel Wilhelmshöhe emp-  
fiehlt sich den geübten. Weisen den  
Sommerfrischern zu  
begrenzt und längeren Aufenthalt  
bei guter, billiger Bewirtung.  
Hochachtungsvoll  
Selma Becht.

## Lugturm-

**Restaurant.**  
Babylonien Niederlößnitz  
2000 Platzl.

**Herrl. Frühlingsausflug.**  
Vereinen u. Gesellschaften nicht  
der Saal bei vorheriger Anmel-  
dung nem zur Verfügung.  
Stellung für 300 Personen.

Postel

**Edelweiss,**  
Wettinerstr. 2.  
empfiehlt seinen  
Großen  
Mittagstisch,  
sowie reichhaltige  
Abendkarte.

Nur billigte Preise.  
Heute als  
Spezialgericht  
Brotzweinstückchen  
je bis gepökelt.

**Gewählte Stammtische**  
Biere  
hochfein.

Heute alle nach dem  
**Schweidnitzer**

**Keller,**  
da ists gewölklich.

**Gold. Krone, Strahlen.**  
Nächsten Sonntag wird von  
2 Uhr der Cake-walk unent-  
geltlich gelebt.

**Heute Parole:**  
"Zur Baumblüte  
nach Kochwitz!"

Reichhaltige Speisekarte.  
Spezial  
kalte u. warme Fischkost.  
Delikatessen.

**Dresden =**  
Fischhaus.  
Sr. Brüdergasse 15/17.

**Das interessanteste**  
Hotel ist doch die  
**Ueberküpfe**

mit Uebermuseum  
Wilsdruffer Str. 25.

**Frischer**  
**Maitrank**  
Oskar Horns  
**Weinstuben**  
Peterstr. 11.

**Linckesches Bad**  
Damen-Schänke.  
Gründung 1. Mai.

**Schweidnitzer**

**Keller,**  
Galeriestraße 4.  
Schneidige  
Damen-Kapellen.

## Victoria-Salon.

**Brute**  
**Benefiz- u.**  
Abschieds-Vorstellung  
des armen  
Humoristen  
**Otto**  
**Reutter.**

Täglich frischer

**Maitrank**

1/4 Fl. M. 1.30 inst. Glas

**Max: Kunath,**  
8 Wallstraße 8.

**Wengels**  
Weinstuben,

Schreibergasse 3,  
am Ultimort.

**Obermoseler,**  
augenblicks Tischwein,  
leicht — süßig,  
wohlbekanntlich,  
a fl. inst. M. 0.60.  
**C. Spielhagen,**  
Ferdinandplatz 1.

**Kurbad Hartha**

Der Saal ist an folgenden  
Sonntagen noch frei:

Sonntag, 15. Mai,  
5. Juni,  
" 26.  
" 17. Juli,  
" 24.  
" 31. "

**Bergrestaurant,**  
Gassebaude.  
Vorzugl. Speisen und Getränke.  
Beste Bedienung!

**Herrlichste Baumblut!**

Meissen. Weinstuben

**„Alter Ritter“**

Webergasse, links der Stadt-  
straße, hält sich bestens empfohlen  
Fr. Vieweg.

**Café Wickei**

Schloßstraße 14.  
empfiehlt reinen, guten Kaffee u. a.  
Getränke, warme u. kalte Speisen.

**Mittagstisch**  
mit Spezialitäten.

**Constantia.**

Jeden Sonntag u. Montag

**Mikado-Walzer.**

Gleichlich geschäftig,

vor Nachahmung wird gewarnt.

**Trinkt**

**Dresdner**

**Hofbräu-**

**Pilsner,**

das unstreitig

zu den besten

Produkten höh-  
mischer Brauart

gehört!

**Fröhliche**

**Frühjahrs-Partie**

ist nach

**Lößnitzgrund,**

**Meierei.**

**Liebencke.**

Gerrliche Baumblüte.

Junges, frisch. Weingefüllt.

## Hört!

**Hört!**

heute

**Otto**

**Reutter.**

Täglich frischer

**Maitrank**

1/4 Fl. M. 1.30 inst. Glas

**Max: Kunath,**  
8 Wallstraße 8.

**Wengels**

Weinstuben,

Schreibergasse 3,  
am Ultimort.

**Obermoseler,**  
augenblicks Tischwein,  
leicht — süßig,  
wohlbekanntlich,  
a fl. inst. M. 0.60.

**C. Spielhagen,**  
Ferdinandplatz 1.

**Kurbad Hartha**

Der Saal ist an folgenden  
Sonntagen noch frei:

Sonntag, 15. Mai,  
5. Juni,  
" 26.  
" 17. Juli,  
" 24.  
" 31. "

**Bergrestaurant,**  
Gassebaude.  
Vorzugl. Speisen und Getränke.  
Beste Bedienung!

**Herrlichste Baumblut!**

Meissen. Weinstuben

**„Alter Ritter“**

Webergasse, links der Stadt-  
straße, hält sich bestens empfohlen  
Fr. Vieweg.

**Café Wickei**

Schloßstraße 14.

empfiehlt reinen, guten Kaffee u. a.  
Getränke, warme u. kalte Speisen.

**Mittagstisch**  
mit Spezialitäten.

**Constantia.**

Jeden Sonntag u. Montag

**Mikado-Walzer.**

Gleichlich geschäftig,

vor Nachahmung wird gewarnt.

**Trinkt**

**Dresdner**

**Hofbräu-**

**Pilsner,**

das unstreitig

zu den besten

Produkten höh-  
mischer Brauart

gehört!

**Fröhliche**

**Frühjahrs-Partie**

ist nach

**Lößnitzgrund,**

**Meierei.**

**Liebencke.**

Gerrliche Baumblüte.

Junges, frisch. Weingefüllt.

**„Zum Pfeiffer“**

am Lößnitzgrund.

**Herrliche Baumblüte.**

**Wüller-Lipart-**

**Gipner-Sänger**

kommen!

## Die

neuesten Couplets,

Szenen etc. wird

man heute Abend v.

**Otto**

**Reutter.**

hören!

Ein Kenner.

Ein Kenner



Grosse  
Kunst-Ausstellung  
Dresden 1904  
30. April — Ende Oktbr.

## Eröffnung heute Sonnabend

den 30. April nachm. 1½ Uhr.

Eintritts - Preise : bis 7 Uhr abends Erwachsene  
1 Mk., Kinder unter 10 Jahren 50 Pf.  
Dauerkarten 6 Mk., Auslandskarten dazu —  
nur für Familienmitglieder — die erste 4 Mk.,  
jede weitere 3 Mk.

Morgen Sonntag

## 3 grosse Konzerte

vorm. 11, nachm. 4, abends 7 Uhr.



## Zoologischer Garten.

Heute Sonnabend den 30. April  
von nachmittags 5 Uhr ab

## Grosses Konzert

von der Kapelle des R. S. 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100.  
Direction: Königl. Musikdirektor C. Herrmann.

Eintrittspreis von 5 Uhr ab : 50 Pf. für Erwachsene.

Morgen Sonntag den 1. Mai

## Letzter Ausstellungstag des Riesen-See-Elefanten.

Der grösste, der je erlegt wurde.

Eintrittspreis 25 Pf. die Person.

Die Direction.

## Große Wirtschaft

im Rgl. Großen Garten.

## Täglich Gr. Konzert

von der Kapelle des Douais unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentscher.

Aufzug 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll H. Müller.

## Waldschlösschen-Terrasse.

Jeden Sonnabend

## gr. holländisches Kinderfest.

### Militär-Konzert ab 4 Uhr.

Eintritt 10 Pf.

Kinder frei.

Heute grosse Preisverteilung an sämtliche Kinder.

Die Kinderbelustigungen stehen unter Leitung einer Kindergärtnerin.

Hochachtungsvoll Hermann Hoffmeister, Direktor.

## Wiener Garten

In der Gebirgs-Schänke täglich 6 Uhr

## Konzert der Oberlandler Bauern-Kapelle

### Schnackel-Franz aus Töllz.

Eintritt frei.

Vorläufige Anzeige!

## Könighof, Strehlen.

I. humoristische Scree

der berühmten

## Müller-Lipart-Gipner-

Sänger.

Herren: Müller-Lipart, Gipner, Strehle,

Joachim, Seidel, Niel, Reichert und

Bing.

Direction: Müller-Lipart und Gipner seit 1868.

8 nur erstklassige Künstler. Anerkannt die beste u. kleinste Quartett- u. Konzert-Sänger-Gesellschaft Deutschlands, welche im Besitz von Kunstscheinen höchst angesehener Autoritäten ist.

Unbezahlbar durchschlagender Erfolg.

Auf. 8 Uhr. Eintrittspreise: Loge 1 Mk. 50 Pf., ununterteilt 1 Blatt 1 Mk., 1. Blatt 75 Pf., 2. Blatt 50 Pf., 3. Blatt 30 Pf.



Vorletzter Monat!!

# Victoria-Salon.

Heute abend 1½ Uhr

## Grosse Benefiz-Vorstellung

für den

## Meister-Humoristen Otto Reutter,

heute Otto Reutter als

Generalkunstmarschall und Hauptmann, Sudermann, Lenbach, Wenzel, Slinger u. Siegfried Wagner als Rekruten.

**Neu!** Das find' ich reizend von der Frau! **Neu!**

**Neu!** Man sollt' kaum glaub'n, dass so was möglich wär'! **Neu!**

**Neu!** Das ist mir ganz egal! **Neu!**

u. a. m.

## !! Abschieds-Aufreten !!

Sämtliche Künstler und Spezialitäten  
in ihren Glanznummern.

Von morgen Sonntag den 1. Mai an

Gastspiel der vornehmsten u. exquisiten deutschen Herrengeellschaft, die „Victoria-Sänger“

Neu! Exzellens kommt!

Zum 1. Male.

Exzellens kommt! Neu!

## Volkstheater.

Palast-Restaurant (Ferdinandstrasse a. d. Prager Str.)

Direction: Emil Conrad.

Sonnabend den 30. April abends 8 Uhr

## Der Bettelstudent von Berlin.

Große Feste mit Gefang in 5 Akten von Braun u. Busse.

Täglich von nachm. 4 Uhr ab Freikonzert der Theaterkapelle.

## Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag den 1. Mai nachm. 2½ Uhr

6 Rennen — Dr. 18900,— Preise.

Fahrplan der Sonderzüge  
zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof)

Einlauf: 2,00 Uhr bis 2,08 Uhr nachmittags,

Rückfahrt: 5,35 Uhr bis 5,45 Uhr nachmittags.

Die Strecke 1,82 Uhr mittags aus Birken und 6,00 Uhr abends  
aus Dresden halten zum Ablegen u. Aufnehmen von Reitenden  
in Reick (Rennplatz).

Alles Nähere siehe Anschlagblätter!

Das Sekretariat des Dresdner Rennvereins.

## Radrennen zu Dresden.

Sonntag, den 1. Mai 1904

## Contentet Lasalle Bruni.

Rennen über 20 km und über 1 Stunde  
mit Motorführung.

Einlauf 1½ Uhr.

Aufzug 3 Uhr.

Eintrittskarten sind an den durch Plakate kennlichen  
Verkaufsstellen, sowie an der Kasse zu haben.

## Herrliche Partie.

Bei wunderlicher Schießbaumblüte

Auf nach dem schönen Weesenstein,

Stadt jedes Herz, Sinn und Gemüte,

Ach, könnten wir dort immer sein!

Auch ist's noch schön zur Apfelblüte,

Die Bahnhofswirtschaft liegt gar schön,

Bei Speis' und Trank von erster Güte

Läßt Mund und Magen sich extralein.

Die Wirtschaft ist dort ungemeinlich,

Draußen laden wir auch alle ein,

Geiß nicht zu fess' und sobit vorüber,

Sieht immer ja bei Müllers ein.

Mehrere Radier.

## E. Freitags

## Café und Restaurant

### Am Carola-See

(Kgl. Gr. Garten),

geöffnet täglich von morgens 1½ Uhr bis 11 Uhr abends,  
empfiehlt sich einer genügten Beachtung.

## Wiener Café König Albert-Passage

Wildbrunner Straße.

Täglich Konzert von 10½—11 Uhr.

Dirigent Herr Nechwatal aus Wien,  
ausgedem Riesen-Grammophon.

Familienverkehr. Eintret frei.

Betrieben mit Passage-Hotel.

60 Zimmer, modernste Einrichtung, wähige Preise.

Herrn. Poetzsch.

## Pillnitz. Hotel u. Restaurant gold. Löwe.

Empfehl dem gebrachten Publikum bei Ausflügen meine geräumigen Lokalitäten, sowie schattige Gärten. Die werten Vereine  
erlaube ich mir auf meinen schönen, vollständig renovierten Saal  
mit gutem Instrument hiermit aufmerksam zu machen.

Herrlichste Verbindung mit Schiff u. elektr. Bahn.

Telephon Nr. 3. Achtungsvoll A. Hofmann.

## Frühjahrs-Saison-Eröffnung.

## Bad Schweizermühle

bei Königstein, Elbe

Ist jetzt wunderbar für Ruhebedürftige und Gesunde. —

Volle Pension 5 Mark pro Tag. — Bekanntlich prima

Küche. Weine von Schönrods Nachl. Dresden. —

Wieder im Besitz von W. Schröder.

## Höhenkurort St. Andreasberg

(Oberharz, 627 Meter).

Meiste u. exzellente Luft. Ruhiger, sehr angenehmer Aufenthalts-  
halle. Für Erholungssuchende und Rekonvaleszenten besonders  
geeignet. Sportartige Vorlagen nah und weit. Brüderliche  
Vorlieblichkeit. Vorzügliche Tourismusstation.

Brotzeit. Die Kurverwaltung. Brotzeit.

## Theater.

Der langl. Dir. d. Zürchl. Theater Detmold (Wiemers), früher  
Reg. am dsl. Residenz, H. Steffen und B. Robert bießelbst.  
I. S. am Fürstl. Hofth. in Sonderhausen, ertheilen j. Domäne und  
Herrren, d. s. d. Bühne vord. woll. Untertricht bis zur Bühnenreife:  
(Aufführung in öffentl. Aufführ.). Nach heind. Studium end. d. Schüler  
Engagem. d. Vermittl. d. Lehrer. Honorar möglich. Wied. vorin.  
von 11—12 Uhr (auch läbtl.) Terrassencafe 16. II.

Bewirtsm. Redakteur: Armin Endorf in Dresden. — Verleger und

Drucker: Leipzig & Weimar in Dresden. Marienstraße 38.

Eine Gedächtnis für das Erkennen der Anzeigen an den verschiedenen

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geliefert.

Das heutige Blatt enthält 24 Seiten incl. der in Dresden

überhaupt vorher erschienenen Teilausgabe sowie die humoristische

Beilage.



Werk-Meisterschaften für Betriebung am 20. April aufgestellt von Stadt & Märkte, Wl. Gf., zw. 1000-Mark. Preis 100. Mark. Gewinn 6,5%. Gewinn 100. Mark. Gewinn 100. Mark. Gewinn 100. Mark.

Allgemeine Verleihungs-Gesellschaft für Gas-, Öl- und Sandtransport in Dresden. Die geheimen Rüttelabteile Generalversammlung genehmigte die vorliegende Vereinigung einer Dividende von 200 M. pro Aktie. — Die Generalversammlung der Sächsischen Rüttelunterhaltung-Gesellschaft in Dresden beschloß die Einvernehmen zur Bereitung einer Dividende von 60 M. pro Aktie aus.

Der Mitinhaber der Firma Knautz, Nachod & Röhne, Leipzig, New-York, Alton Jacobson, ist vorgekehrt in New-York an einer Ausstellungseröffnung gekommen.

Berlin, 20. April. (Presse-Ztg.) Die Aktien des Grafschaftsbauischen Bankvereins verteilen heute in ausgezeichnetem Maße, die höchste auch auf die Dresdner Banknoten übergeht. Zugunsten des A. Grafschaftsbauischen Bankvereins wurde zunächst wieder auf das fürstlich bereits demonstrierte Gericht verwiesen, daß die Internationale Schiedsgerichtshof mit dem Staate wegen Abholzung von Kohlenfeldern unterhandelt. Sodann überließ eine Sitzung, daß der Konzern Dresdner Bank-Schaubauanlagen neben der Angliederung des Frankfurter Bankhauses von Erlanger & Söhne auch eine Interessengemeinschaft mit der Deutschen Genossenschaftsbank von Goerke, Parthus & Co. ins Auge gesetzt habe. Ein anderer Gerichtsbeschluß besagt, daß die formelle Fusion der Dresdner Bank mit dem Schaubauischen Bankverein geplant sei.

Bazar-Gesellschaft, Berlin. Wie der Vorstand in seinem Bericht konkretisiert, haben sich die im vorliegenden Geschäftsjahr ausgewiesenen Hoffnungen auf ein bestreitendes Ergebnis des mit dem 31. März d. J. abgelaufenen Gesellschaftsjahrs erfüllt. Der erzielte Gewinnbetrag beträgt 335 000 M. Der übersteht kommt der vorliegende Gewinnbetrag um ca. 24 000 M. Der Vorstand kann daher die Lage des Unternehmens als eine erfreuliche bezeichnen und eine bestehende Rente nach dem abgelaufenen Berichtsjahr zu übertragen. Der Vorstand hat einen Beitrag auf Winterförderung sind die Preise, entsprechend dem Terminkreis für Rohbaumwolle, 9 M. unter den Tagessatz gestellt.

Vereinigte Brünische Schuhfabriken, Rüthen. Die Zahl der Beschäftigten beträgt 800, die Zahl der Arbeitnehmer 150.

Die Tertillia-Gesellschaft Wallach in Rüthenhausen i. E. wurde mit 2 800 000 M. Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Berlin. Nach der Bilanz für 1903 bestätigen die Betriebsaufnahmen 111 24 853 M. (+ 2 973 399 M.), davon eingesparten für Betriebs-Ausgaben 55 119 952 M., für beladene Auslagen 5 208 012 M., für Gute-Gebühren 1 766 250 M. und für Steuern 8 203 930 M. auf, wobei verbleibt ein Steinigung der Bahngesellschaften von 41 249 809 M. (+ 1 149 851 M.). Die Nebenkosten liefern einen Reingewinn von 1 304 579 M. (+ 27 832 M.), wobei der Brutto des Betriebs ertragts 42 564 388 M. (+ 1 177 747 M.) nach Abzug des Unternehmenserlöses, der Rückläufe aus dem Vierstufen-Kontrakt und eines Bahnablos von 2 239 387 M. Aus Gütern und diversen Abrechnungen verbleibt ein Überbruch von 102 102 M., welcher verteilungsmäßig der Reiseverkehr zur Sicherung des Dienstes der 3-prozentigen Abgeltungen zuwächst ist. In der Bilanz sind exceptionale Ausgaben für Oberbauverluste, Abrechnung für fiktive Rohstoffbestände, dann die ganzen Kosten der Kuratel und eine Wertreduktion am Eisenbahn-Vermögen verzeichnet. Gerner war das Bahngesetz durch Überbeweisungen und Hochmaterialebenen bestreitig. Gleichzeitig verdientlich der Kurator eine Erklärung, in welcher er die Ansicht ausdrückt, daß die Südbahn-Gesellschaft den von ihr gegenüber den Prioritäten eingegangenen Verpflichtungen genau entsprochen habe.

Graz-Kölner Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft, Radkersburg, der im Oktober 1902 vorgenommenen Konvention der fünfprozentigen Prioritäten der Bahn in vierprozentige der deutsche Reichskomplex mit 10% Preis, berechnet worden war, hat der Kursus jetzt nachträglich eine Nachsteigerung von 10% Preis verlangt, weil die Obligationen angehoben des starken Bergwerkthebels der Gesellschaft als Industrie-Obligationen zu behandeln seien. Gegenüber einer Beschwörung erkannte sowohl der Finanzminister als der Reichsfinanzrat die Auflösung der Steuerbehörde an.

Neue Interessengemeinschaft in der Eisenindustrie. Eine Interessengemeinschaft zwischen dem Sachsen-Hüttenverein "Akte Ende" und dem Göltzscher Bergwerksverein wird nunmehr in nächster Zeit durchgeführt werden. Geplant ist sie schon seit langer Zeit.

Amerikanische Schuhwaren. Die Bewilligungen der amerikanischen Schuhwaren-Industrie, ihren Absatzmarkt in Deutschland zu erweitern, sind weiterhin von beiderseitigem Erfolg begleitet zu sein. Die letzten Jahre wurden nicht weniger als 1182 M. frische Schuhwaren aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland eingeführt gegen 676 D.-R. im Jahre 1902. Der größte Teil setzt auf den deutschen Markt kommenden ausländischen Schuhwaren kommt zwar noch wie vor aus Österreich-Ungarn, wenn aber die Einführung aus Amerika in den darüberliegenden Platz zunimmt, dann wird die amerikanische Ware diesen zugemessen den ersten Platz in der Einführung erreichen haben.

**Händelregister.**

Eingetragen wurde: die Gesellschaft Sondikats Gesellschaft mit Hauptsitz in Dresden, daß zum Geschäftsführer besteht in dem Kaufmann Gustav Roßberg in Bielefeld, daß das Stammkapital unverändert Mark beträgt (Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Sondikats und solchen Betreibungen, welche wirtschaftliche Zwecke verfolgen, sowie ferner der Einlauf- und Verkauf von Industriestoffen und die Beteiligung an Gesellschaften, welche diese und ähnliche Zwecke verfolgen); — die Firma Richard Kraemer in Dresden und als Inhaber der Naumann Ernst Richard Kraemer in Dresden (angespannter Gesellschaftsbaum: Baileys Heinrich-Straße 23); — daß die Firma Dan. Heinrich Balz in Dresden eröffnet ist.

**Kaufkarte, Zahlungsbeleihungen etc.**

Im Dresdner Ausgabezeitungsbogen: Ueber das Vermögen des Baumaterialhändlers und Grundstücksverkäufer Otto Förster in Dresden-Trachenbergs, Wölker-Wallstraße 12, ist das Konkursverfahren eröffnet und Herr Aufsichtsrat Gansler hier, Birnische Straße 33, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 21. Mai anzumelden. Zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den 31. Mai, vormittags 9 Uhr, Termin anberaumt. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Leo Meißner in Dresden, Kaiserstraße 12, des Schuhmachers Karl Krieger in Dresden, Große Schönstraße 6, des Bäckers und Würzennieders Friederich Christian Heinrich Bößler in Dresden, Bleckstraße 2, des Kaufmanns (Färberei und -Handel) Rudolf Anton Bergmann in Elstra: Robert Werner in Dresden, Moritzstraße 7, des Kaufmanns (Schuhwarenhandels) Georg Röder in Dresden, Gruner Straße 4, in zur Abnahme des Schuhwaren- und Verkaufs des Schuhmachers auf den 24. Mai, vormittags 9 Uhr, bestimmt worden. — Den vorläufigen Rechtsurteil Ludwig Bösel hier (Göbelstraße 23) ist jede Verjährung eines Vermögens unterstellt, so bestimmt ist, zu diesem Vermögen den Konkurs zu eröffnen.

**Gärtner: Materialwarenhandel Friedrich August Kirchhöfel.**

Freitunden: Gärtnerei Friedrich Anton Decker, Brunnens bei Görlitz, Tiefenwalder Straße 10; H. Högl, Weizen, — aufzugeben: Öffene Handelsgesellschaft in Firma Max Bach & Co., Bückeburg, Möbelfabrik Alwin Hugo Vogel, alleiniger Inhaber der Firma Hugo Vogel, Wölker.

Für unsere Haushalte. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Fleischbrühe mit Rübenmoden, Gebratener Lachs mit pilziger Sauce, Salzkartoffeln garniert mit Tomaten, Riebschweiz mit Dillsoße, Reker Hühner mit Salat, Käfer-Gefüretem. — Für einfache: Spargeluppe, Rinderbraten mit gelinem Salat und Rhabarberkombot.

Spargel auf französische Art. Man verwendet dazu die schwachen Spargel, die man kalt und in ertragreicher Stärke kocht. Man wiegt sie in wallendem Wasser, dem man Salz und Zucker zusetzt und läßt sie darin einmal aufschwellen, dann hebt man sie mit dem Spargelmesser heraus, schüttet sie in eine Rosette mit etwas Butter. Von einem Teile des Spargelmessers füllt man mit Mehl, etwas Zucker oder sehr Sahne eine dicke Soße, füllt diese zu dem Spargel und läßt es zusammen austrocknen. Man zieht das Gemüse auf einer runden Platte an, umgibt es mit halben Hammeln geschönten Eiern und kreuz gesetzte Petersilie darüber. Wer das Gericht früher haben will, nimmt anstatt des Spargelmessers Fleischbrühe.

Feine Likör-Spezialitäten und alle Sorten Tafellikör, Rum, Arrak, Rognac, Limonaden-Essenzen und alkoholfreie Obstweine empfiehlt in besten Qualitäten die Likörfabrik mit Dampfbetrieb von Schilling & Körner, Große Brüdergasse Nr. 16.

**Vermischtes.**

\*\* Der frühere Heilgehilfe Hugo Walther, gebürtig aus Bischöfswerda i. S., wurde in Berlin nach dreijähriger Verhaftung schuldig gehalten, seine Ehefrau Meta geb. Weißhorn auf der Döllgower Feldmark bei Berlin im September 1903 ermordet zu haben. Er wurde zum Tode verurteilt. — Sowohl anwalt Dr. Schindler hatte ausgeführt, daß ein Selbstmord der Ehefrau des Angeklagten aufgetaucht erscheine, da es dafür

## Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. Forstmann

verzogen nach Medizinhaus, Altmühlstr. 23, 2.

**Radegenosellschaft der Elbeschiffer**  
liefert die Mitglieder zu der am 10. Mai abends 8 Uhr im Volks-August Grimm in Hamburg stattfindenden Generalversammlung

täglich ein.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über Aufführung der Genossenschaft.

August Grimm. Carl Feder.

**Naumanns Nähmaschinen**  
für Familie u. Gewerbe  
von hervorragender Leistungsfähigkeit.  
Näh-, Stoß- und Stickunterricht gratis.  
5 Jahre Garantie.

Lager bei  
**H. Niedenführ**  
Struvestraße 9 (zunächst der Prager Straße).  
Eigene geräumige Radfahrraum.  
Eigene Reparatur-Werkstatt.

**Naumanns Germania-Fahrräder Modell 1904**  
sind in bezug auf leichten Gang, elegante Ausstattung und Haltbarkeit unübertroffen.

## Experiment.-Magnetismus.

Damen, die hierfür Interesse haben, erhalten auf Anfrage eine wichtige Mitteilung. Keine Broschüre, keine Reklame. Offerten unter A. N. 1186 befind. Rub. Messe, Halle a. S.

**Das vornehmste alkoholfreie Tafels- und Erfrischungs-Getränk ist Holsteintrunk (Holsteintrunk-Kellerei W. Holst & Sohn, Hamburg). Alleinvertrieb für Dresden und das sächsische Elbtal: Wilh. Klein, Dresden-A., Mathildenstraße Nr. 42.**

**E.PASCHKY.**

**Pillnitzerstr. 14, Tel. I. 3102, Bettinerstr. 17, Tel. I. 1625, Friedberger Str. 4, Tel. I. 1735, Pillnitzerstr. 40, Tel. I. 3102, Klaustraße 4, Tel. II. 2257, Streicherstr. 20, Tel. I. 4162, Trompeterstr. 7, Tel. I. 2967, Böllnerstraße 12, Eingang Streicher Str., Tel. I. 2806, Kontor u. Lager Wölfnickestr. 1, Telefon I. 1633.**

**Morgen Sonntag den 1. Mai geschlossen.**

Bon exquisiten, reichen Bögen heute direkt aus den Tropfern einstellend;

**Schellfisch, gross, Pf. 12**

nur Fleisch, im ganzen

**Kabeljau, fett und gross, Pf. 12**

nur Fleisch, im ganzen

**Seelachs, gross, Pf. 12**

nur Fleisch, im ganzen

**Austernfisch, hochfein, Pf. 18**

wie Tafelkäfer, nur Fleisch

**Nette geräucherte Riesenlachssäheringe Stück 18**

St. geräucherte Zwitsale, mittelgross, 1/2 Stück 25

St. geräuchter Stromlachs in Stückchen Stück 120

**MORPHIUM Entzündung ohne Spritze**

mitte und ohne Zwing in 4 Wochen. — Prospekt anfordern. Dr. Frédéric Beller's Sanatorium Bad Godesberg-Bad.

Zwing-Joseph ALKOHOL-wohnung

## Geheime Leiden,

Aussfälle, Harnleiden, Geschwüre, Schwäche u. c. behandelt

Gonocyst, Dresden, Johannisstr. 15, I. Langstraße, bei Dr. med. Bissau (tätig gewesen), Mgl. 0.9-4.46-Sabbs, Sonnt. 0-1.

## Musikunterricht an Anfänger

wird erteilt in der

Grundschule für das Königliche Conservatorium.

Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahre an.

Monatspreis: 6,60 Mark. Jahrespreis 66 Mark.

Unterrichts-Anstalten:

Landhausstraße 11, II., Werderstraße 22, part.

Bauhue Strasse 22, I., Haydnstraße 9, I.



## Zoologischer Garten.

Ausgabe der Jahreskarten an Familien u. Einzelpersonen

Der Preis stellt sich:

a) für 1 Person 10 M. für das Jahr vom 1.4. bis 31.3.

8 M. für die Sommerzeit (vom 1.4. bis 30.9.).

b) für 1 Familie 20 M. für das Jahr vom 1.4. bis 31.3.

16 M. für den Sommer (vom 1.4. bis 30.9.).

Als zur Familie des Kartententnehmers gehörig gelten: die Ehefrau, Söhne unter 21 Jahren, unverheirathete oder verwitwete Töchter, Onkel und Adoptiv- oder Pflegeländer, alle, so weit sie mit dem Kartententnehmer einen gemeinsamen Haushalt haben. Außerdem zur Familie des Kartententnehmers gehörige Einjährig-Freizeitliche, Studenten und Kadetten, auch wenn sie über 21 Jahre alt sind und keinen Haushalt mehr teilen.

c) Anschriftskarten an a) oder b) für jedes weitere die Wohnung und den Haushalt teilende Familienangehörige, sowie

für Einjährig-Freizeitliche und Studierende 8 M. für das Jahr (vom 1.4. bis 31.3.).

6 M. für den Sommer (vom 1.4. bis 30.9.).

Die Direktion.

**Chemnitzer Actien-Färberei und Appretur-Innstalt vormals Heinrich Körner.**

Die Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 12. März 1904 bat zwecks Herabsetzung des Kapitals eine Zusammenlegung von je zwei Aktien in je eine Aktie beschlossen; trotz der Ausführung dieses Beschlusses unter dem 9. April 1904 ergangene Auforderung ist eine Anzahl Aktien nicht in der festgesetzten Frist eingegangen worden. Gemäß § 290 H. G. B. wird deshalb unter Abschaffung der Kraftlosserklärung hiermit nochmals aufgefordert, die rückständigen Aktien zur Zusammenlegung im Verhältnis von 2:1 mit zugehörigen Talons und Dividendenansprüchen für 1904 und ff. unter Beifügung eines arithmetisch geordneten, doppelten Nummernvergleichs abzugeben.

bei der Bankfirma Mende & Täubrich in Dresden, oder

bei der Bankfirma A. Ephraim in Berlin, Neue Promenade 4, oder

bei der Gesellschaftskasse in Chemnitz bis spätestens zum 1. August d. J. in den üblichen Geschäftsstunden einzureichen. Formulare zum Nummernvergleich können ebendieselbigen in Empfang genommen werden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Börsungsrecht auf die neu ausgegebene Börsengattung nur noch in der am 11. Mai d. J. endigenden Präludiv-Pf. steht, gleichfalls bei einer der vorgenannten Stellen, durch Zeichnung der entsprechenden Zahl von Börsengattungen gegen je 600 Mark zusammengelegte Aktien und je 420 Mark Börsenzahlung auf je eine Börsengattung von 1000 Aktien ausgeübt werden kann.

Chemnitz, den 28. April 1904.

an jeder psychologischen Erklärung fehle. Die ganze Situation des Verbrechens deute auch nicht auf Selbstmord. Frage man nach dem Verbrecher, so sei ein Raubmord oder Mord aus Eifersucht ausgeschlossen. Alles deutet auf den Angeklagten hin, dessen Unwissenheit am Ort der Tat in mystisches Dunkel gehüllt ist. Der Staatsanwalt gab dann einen Überblick über das Ehe- und Liebesleben des Angeklagten. Die Tat habe er ausgeführt, um die Bernhardine Klein bestrafen zu können. Wenn er mit seiner Frau nur eine einfache Ausprache haben wollte, wogt die Heimlichkeit, mit der er sich umgab, der falsche Name, unter dem er in der Gutswirtschaft Logis nahm, das Engagement des Beuges. Rücksicht zur Überbringung des Appellbriefes an seine Frau, welche aufgefordert wurde, zu dem Rendevous am Lehrter Bahnhof allein zu kommen. Der Brief an die Frau Thomas, in dem er sich nach der Wordtat nach dem Verbleiben seiner Frau erkundigte, ist ein Ausdruck seines schlechten Gewissens. Der Staatsanwalt schloß wie folgt: Die Tat ist mit Überlegung geschehen, denn sie ist lange vorher geplant und planmäßig durchgeführt worden und deshalb bitte ich die Geschworenen ihren Wahrspruch auf schuldig des Mordes abzugeben. — Die Verteidiger des Angeklagten plädierten auf Nichtschuldig. Sie führten aus, es handle sich um einen Indizienwitz, der nicht völlig schlüssig sei, da für die Existenz eines Liebesverhältnisses des Angeklagten mit der Bernhardine Klein auch nicht der leiseste Beweis vorliege, und damit falle das ganze Gebäude, das der Staatsanwalt errichtet habe, zusammen. Es liege ferner auch nicht die Spur eines Beweises dafür vor, daß überhaupt eine Straftat verübt ist; von seinem Sachverständigen sei doch die Möglichkeit eines Selbstmordes bestreitet worden. Die Angaben des Angeklagten seien nicht unwahrscheinlich. — Die Rat-Stg. schreibt zu dem Todesurteil: Wichtig ist das Schwert der Gerechtigkeit auf das Haupt des Gattenmörders Walther niedergefallen. Der Präsident hatte den Geschworenen die Rechtsbelehrung erteilt. Dann zogen sich die 12 Geschworenen zurück. Der Angeklagte wurde abgeführt. Er ist keine sympathische Persönlichkeit. Die Erscheinung eines Schneider wie sich ihn die Kinder vorstellen, und dabei doch in den geschlossenen Augen, in dem zusammengebrüderten Kopf etwas vom Verbrechertum. Er ist sehr bleich, aber trocken hat er eine gewisse Sicherheit, die nicht angenehm berührt. Die Geschworenen beraten im Nebenzimmer über Leben und Tod. Es ist ein Gefühl höchst eigentümlicher Spannung, das sich der Zuschauenden bemächtigt, wenn in einigen Minutenstunden über das Leben eines Menschen entschieden werden soll, der mit ihnen im selben Saale die gleiche Luft atmet, der sprach, lächelte, lachte und die Künste seines kleinen Intellekts spielen ließ. Nachdem, er war nicht interessant, dieser Walther. Ein dummer, kleiner, ganz kleiner Mensch. Nicht einmal von großer Leibesfülle gelebt, nicht von niedrigen und nicht von hohen. Ein kleiner Mensch, aber immerhin ein Mensch, ein Menschenleben. Und über das Sein oder Nichtsein dieses Menschenlebens wird im Nebenzimmer entschieden; im Saal bleiben nur die Zugen, die erregten Juböter und in einem Spiritusgefäß die abgeschnittenen Hände der Ermordeten. Diese Hände! Diese armen, im Kampf gekrümmten, leidenden Hände, die da als lebendig-tote Zeugen die ganze Zeit vor den Augen des Angeklagten standen. Diese Hände, die an die Schredleisten der antiken Tragödie in diesem Steinbürglerischen Schauspiel erinnerten. Wie mag Walther zu Mute gewesen sein, wenn er fortwährend diese Hände seiner ermordeten Frau sah? Trotzdem sie sich nicht in sein Gewissen, war ihre Anklage nicht stärker, als die Angst vor dem vernichtenden Urteil? Angst hatte Walther. Große, dumme Angst. Kein Funke Heldentum, kein Sich-Bewegen in diesem Mörder. Nur ein tölpisches Um-sich-herum-schlagen. Zwecklos und unheilvoll zugleich. Nach langen anderthalb Stunden tönt das Reichen, daß die Geschworenen ihre Beurteilung beendet haben. Stille herrscht im Saal. Man weiß, es geht um Leben und Tod. Die Schwächlichen haben Hoffnung, die Starken wissen, daß der bloße Mann verloren ist. Doch ist er nicht im Saal. Der Gerichtshof tritt ein. Der Obermann der Geschworenen, ein bekannter Berliner Fabrikant, eine stattliche Erscheinung, Sittlichkeit und Strenge im höheren Rahmen der Wohlhabenheit verkörpernd, verkündet das Verdict: „Mit mehr als sieben Stimmen: Ja.“ Die Anwälten sind betroffen. Es steht im Genic, ein solches Todesurteil. Man glaubt schon das Schafott und das blinkende Schwert zu sehen bei diesen mehr als sieben „Ja.“ — „Was führt den Angeklagten herein?“ In diesem Augenblick hat wohl keiner im Saal sich dem Mordtisch ganz verschlossen. Ungeschwind und hart sein Todesurteil zu hören, ohne zusammenzubrechen, mag stärkeren Nerven verlangt haben, als diesem Walther. Er ist nicht mehr bleich. Grünlich ist seine Farbe. Hat so grünlich wie die Farbe der Hände im Spiritus. Aber er ist sich seiner Lage scheinbar noch nicht bewußt. Das Urteil selbst macht keinen sichtlichen Eindruck. Er sieht sich nieder. Er glaubt, das Spiel gehe so weiter. Der Verteidiger werde reden, der Staatsanwalt, der Richter. Aber es ist vorbei. Da breite er auf: „Ich nehme das Urteil nicht an!“ Niemals noch diese dummbreite und doch so angsterfüllte Art und Weise. Er scheint noch zu glauben, dieser armelige, kleine Mensch, er werde mit der mächtigen, gewaltigen Justiz schon fertig werden. So wird er den jämmerlichen Weg zum Schafott gehen. Da wird er sich noch wehren, um sich schlagen, bis er endlich daran glauben wird. Wenn ihm nicht fairerlich Gnade von dieser letzten letzten Qual befreit.

\* Vor dem Oberkriegsgericht des 10. Armeekorps in Hannover stand der Oberleutnant Alfred v. Müller unter der Anklage der schweren Kundschaftung. Der Angeklagte, der im Mai 1902 zur Schützenkompanie in Deutsch-Ostafrika übertragen, stand bis dahin im Infanterie-Regiment in Bremen. Unmittelbar vor seiner Abreise hinterließ er bei einem Bankhaus in Bremen auf dessen Verlangen zur Deckung erhaltenen Kredit einen Bürgschaftsschein über 9000 M., der als Unterstrich den Namen des Fabrikanten Wolf in Wolfsdorf und die Beigabeangabe des Rotars Dr. Grote in Hannover enthielt. Bei Geländemachung der Bürgschaft durch das betreffende Bankhaus stellte sich heraus, daß beide Unterschriften gefälscht waren. Unter Anklage gestellt, behauptete Oberleutnant v. Müller vor dem Kriegsgericht der 1. Gardedivision in Berlin, die Bürgschaft habe ihm ein Agent in Hannover, dessen Wohnung und Namen er nicht mehr wisse, beigelegt; dieser müsse den Schein gefälscht haben. Das Kriegsgericht machte dem aber keinen Glauben und verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr Gefängnis und Dienstentlassung. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, sodass die Sache nochmals vor dem Oberkriegsgericht in Hannover zur Verhandlung kam. Letzteres kam indessen auf Grund der umfangreichen Beweisaufnahme zu der gleichen Auffassung und erkannte auf Berufung der eingeklagten Berufung.

\* Weinabfällungen. Der Weinhandels August Steiner in Sülfheim hat unter Verwendung verschiedener Chemikalien Wein hergestellt und diesen in Handel und Verkehr gebracht. Es soll sich hierbei um 28 Fässer (83.000 Liter) gehandelt haben. Die Strafkammer des Landgerichts in Landau (Palz) vor der sich Steiner wegen Vergehens gegen das Roburungsmittel und das Weinrecht zu verantworten hatte, verurteilte ihn zu 300 Mark Geldstrafe und 14 Tage Gefängnis. — Der Käfer Karl Reiß von Dierbach, welcher unter Verwendung von 400 Litern Naturwein und Riedewasser zu 1200 Liter Wein herstellte und von dieser Brühe, nachdem sie geröstet und beschlossen war, noch 100 Liter entwendete, wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

\* An der belgisch-französischen Grenze fand vor wenigen Tagen die Gegenüberstellung der in Lüttich verhafteten Anarchisten mit ihren Pariser Genossen und Freunden statt. Da diese nach dem Völkerrecht nicht ausgeteilt werden können, griff das Gericht, wie der Rhein-Westl. Blg. aus Brüssel geschrieben wird, zu folgendem Mittel: Eine französische Eisenbahngesellschaft stellte einen ihrer modernen Wagons zweiter Klasse, der in der Mitte einen größeren Raum hat, zur Verfügung. Die belgischen Anarchisten kamen mit ihren Verbündeten an die Grenze und trafen sich mit den französischen Kollegen, die den Mittwoffer des Lütticher Attentats mitgebracht hatten. Der Wagen wurde so geführt, daß er genau auf die Höhe noch auf französischem und mit der anderen schon auf belgischem Boden stand. In der Mitte des freien Raumes stand ein Tisch, der auch auf beiden Territorien war. Die Parteien stellten sich nun so auf, daß jede in ihrem Lande war, unter das Verhör nahm so seinen Verlauf.

\* Die Türe des Telephones. Folgende Telephon-Geschichte erzählt der „Gaukloß“: Vor einigen Jahren war ein Herr in offizieller Stellung, der etwas reicher ist, im Begriff,

## Neu! Koreanisch-japanische Art.

**Suhboden, Treppe, u. Wandbeläge u. Teppiche in „Ledra“ bis 50 % billiger als Linoleumteppiche. Außerordentlich bewährte, fest, praktisch, warm und hochelastisch. Fußbodenbeläge u. Teppiche bis 6x12 m nach jedem Platz in einem Stück in verschiedenem Farbett-Muster, Granit u. Kalk. Das Wetterlager in Belogen für Wände und Fußböden wird zur Belebung empfohlen. Verkauf direkt.**

**V. Schmidt & Sohn, Dresden, Holzmarkt 61, u. Ritterstr.**

## Dampf-Waschanstalt „Edelweiss“.

**Gardinen-Wäsche und Appretur. Naturbleiche! Kunstplatztanztat!**

**Große Waschabteilungsräume (überhaupt Wasche jeder Art) werden auch „nur zu waschen“ übernommen und von 15 kg an) nach Gewicht berechnet: gewaschen und leicht zurückgeliefert à kg 14 Pf. gemaschen und getrocknet zurückgeliefert à kg 20 Pf. Freie Abholung und Zustellung.**

**Die Wäsche wird blendend weiß bei weit höherer Schönung.**

**Dresden-N. Großenhainer Str. 132. Ph. Stolte. Telefon 11. 1120.**

**Dr. Bülow Sanatorium, Liebenstein. Man verl. Sonderpreis.**

**Blinzarme, Herzkrank, Sommersfrischer verlangt Preise von**

**Stahlbad - Lustkurort Siebenstein THÜR-WALD**

**Dr. Bülow Sanatorium, Liebenstein. Man verl. Sonderpreis.**

**Wurmmittel!**

**Etwas Mittel gegen Epul- und Magenwürmer. Bandwurm-**

**mittel für Erwachsene und Kinder. Verband nach auswärts**

**Annen-Apotheke Dresden-A., Güterbahnhofstraße. § 1**

**Allgemeine u. Homöopathie. Spezial-Laboratorium für Hornanalyse**



## Oberhemden weiß & frbg. v. 3 Mk. an.

### Der neue Kragen

4fach Leinen 1 Stück 50 Pf.

## Cravatten - Hosenträger

1 Stück 35 Pf.

3 Stück Kragen 1 Mark.

## Zum Pfau, Frauenstr. 2.

## Karlsbad.

Herrlich gelegene Villa, 30 sehr neuem eingerichtete Zimmer, 12 bis 22 Kronen pro Woche. Großer Garten mit Bäumen. Speisestall im Hause. Kurgäste, sehr billige Post, event. Revision 250 Kronen pro Tag.

Verwaltung der Villa Eichhausen, Karlsbad,

Panoramastrasse.

Nachdruck wird nicht honoriert.

## Luzern Hotel Schweizerhof, Hotel Luzernerhof

am Vierwaldstätter-See

mit schönster und angenehmer Lage a. See

Bestensbekanntes Familienhotel I. Kl.

600 Betten. Modernster Komfort.

Im Frühling und Herbst Sonnenspreize.

Das ganze Jahr offen.

Benzer Gebrüder Hanauer.

**Villige Butter und Eier!**

Frische Koch- und Backbutter, Pfund 100 und 110 Pf.

Seine Wollereibutter, Pfund 115, Stück 55 und 58 Pf.

Seine Gebäckbutter, Pfund 120, Stück 60 Pf.

Seine Lauterer Butter, Pfund 125, Stück 63 Pf.

Aus der Bauknecht Wollerei, mit und ohne Salz,

das beste was es gibt. Pfund 130, Stück 65 Pf.

für alle Sorten gewöhnen wir bei Abnahme v. 2 Pf. 4 Pf.

4 Stück à 2 Pf. Extra-Rabatt. Groß. Abnehmern billiger. Wir

garantieren für universell reine Naturbutter u. salzen 1000 Pf.

Jedermal, wenn uns gegenteiliges nachgewiesen wird.

## Ganz frische Eier,

Sack 255, Mandel 65, 2 Stück 9 Pf. Neue Eier Stück 4 Pf.

Täglich frische, wirklich selbstgekochte Eierknödeln, Pfund 60 Pf.

Robert Preiss Nachfolger

Brüder Härtel, Wettinerstr. 11, gegenüber Livoli.

Otto Naumann, Hauptstraße 13, Rathausseite.

## Sanatorium Schloss Niederlößnitz,

Station Röhrsdorf bei Dresden.

Physikal. Bäder. Behandlung: Diasturen, Wasserheilverfahren, Massage, Phys.-Soonen- und elekt. Lichtbäder, Belebungen, elektr. Wechselstrombäder von Dr. Smith, method. Abschüttungen u. c. Brotpekte frei durch die Direktion, 2 Merite. Chefarzt: Dr. med. George Behner, Dresden.

GALA PETER

DIE ERSTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN. D. PETER, ERFINDER JEDE ANDERE MARKE IST NACHAMUNG

## Sanatorium Langebrück b. Dresden

für Herz-, Nieren-, Stoffwechselkrante, Erholungsbedürftige. Referenzen. — Prospekte. Dr. Lesovsky.

## Weltausstellung St. Louis.

Billigste u. bequemste Gelegenheit zum Besuche der Weltausstellung und amerikanischer Hauptstädte.

Keine Gesellschaftsreise. — Vollständige Bewegungsfreiheit. — Freie Dampferfahrt. — Eigene Führer. — Eigene erstklassige Hotels. — Tadellose Verpflegung.

Reisebüro Gondrand-Mangili,  
Berlin, Mittelstrasse 64.  
Alleinige Vertreter für Deutschland und die Schweiz der World's Fair Guarantee Association (Weltausstellung-Garantie-Gesellschaft in St. Louis). Auskünfte und Prospekte kostenfrei.

## PHENSER MINERALBRUNNEN

Ausstellung Düsseldorf 1902:  
Goldene Medaille und Staatsmedaille

Niederlage:  
General-Depot Hermann G. Müller, Kgl. Sächs. Hoflieferant, Dresden, Ostra-Allee 28c. — Fernsprecher I 1913.

**Bad Oppeldorf**  
bei Zittau (oen. Sach. Teplitz). Bahnhof Bad - Oppeldorf der Zittau - Reichenau - Friedländer Bahn. Fahrtzeit vom 1. Mai bis Okt. Verhakt durch seine Schwefelsteinbäder, Eilen-, Wardsäder, Linden-, Nadel-, Rattenkämpfe u. koblenz. Stahlbäder, Heißluftbäder, elektr. Lichtbäder, Sohlenbäder, sehr wirksam bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauenkrankheiten, Bleichfleck, Herz- und Bauchkrankheiten, Wasserg. und Verdauung. Brunnen (Stahlwasser), Milch- und Rehtrut, Gebirgswässer, gefunde, heil. Lage, gute Verpflegung. Ständiger Badeort. Prost. u. Auskunft durch die Gemeindewaltung (Abt. für Badeangelegenheiten).

**Dr. Kisslings Zigarren**  
für nötigempfnd. Raucher extra leicht. patent. Versch. S.

## See- u. Solbad Swinemünde

Ostseebad I. Ranges.

Solbäder i. ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familienbad. Wald. Umgebung, städtische und ländliche Vorzüge. Zentral-Verkehr. 1903: 22,500 Besucher. Auskunft durch die Bade-Direktion und durch M. Kohn, Dresden, Prager Straße 36.

**Seebad Misdroy**  
Ueberraschend schöne Lage, herrlicher Badestrand, prachtvoller Hochwald. Neues Familienbad. Alle modernen Kur- und Unterhaltungsmittel. Prospekte durch die Bade-Direktion und in Dresden durch M. Kohn, Prager Str. 36.

Leiden jeder Art, Aussäfte, Dräsen, Geschwüre, davon, Darm, Brust, Haut, u. Blasenleiden, Flechten, Schwäche, alte Schwinden u. c. heißt erfölar. Schnell u. solid (Zöhrer, Erfahr.), Srech, auch Sonntags. (Vollteilt, d. rot. Straßen.) Auch briefl. Dresden, Allemannenstraße 27. I. Brücklein.

## Gartenkies,

gemahlenster Steinsand in verschiedener Körnung, das beste für Gärtnerei, was es gibt, absolut frei von erdigem Teilen, offeriert ab Brutt oder mit Auffuhr.

Porphy-Steinbruchwerke  
M. Naumann, Tharandt.  
Fernsprecher 71, Amt. Deuben.

**Heirat!**  
Junge Dame, 23 Jahre, angenehme große Erscheinung, hellblau, aus sehr achtbarer Familie, im Besitz eines



## Offene Stellen.

### Provisions-Reisende

für sehr verlässlichen bestreben  
Reisen, sofort gehabt. 10 Mark  
Position für Winter Bedingungen.  
Off. u. W. T. 608 Exped. d. Bl.

Für eine

### Dresdner Giesserei

wird zum Abwiegen des Gutes  
und für den Verstand ein siegiges  
und zuverlässiger

### Mann gesucht.

Angebote mit Angabe des Alters  
und der bisherigen Tätigkeit  
find unter L. 4366 Exped. d.  
Blattes zu richten.

### Hosen Schneider

auf feinste Arbeit  
sucht  
Englisches Magazin,  
Altmarkt.

### Tüchtige Malergehilfen

sucht  
Fritz Herzog,  
Decor-Water, Kuerbach t. 8.  
Weileged wird event. vergütet

### Tüchtiger Maurerpolicier

für Dresden sofort gehabt. Vorzu-  
stellen 1. Mai vorm. 8-9 Uhr

Hotel Sächs. Hof, Birna a. G.

Suche sofort

### 8-10 Malergehilfen

für dauernde Beschäftigung  
Bruno Sieger, Görlitz.

### Tüchtiger Barbiergehilfe

per sofort oder später gehabt.

Ed. Korth, Friseur,

Bittau, Sa.

Maler, Lackierer  
und Arbeiter gehabt  
Werber für. 6. 2.

### In Vertrauenssst. bei 130 M. Gehalt

u. hoher Gratifikat, sucht ig. um-  
verbrachte Mann, dem wenigst.  
3000 M. Sicherheit zur Verfügung.  
Off. in Leipziger. W. R. 177  
"Invalidenbank" Dresden.

### 10 tüchtige Ofensetzer

bei ausdauernder Arbeit sucht  
Otto Hassfeld, Bittau t. G.

### Junger Mann,

m. eins. u. dopp. Buchführ., sowie  
franz. Korrespondenz betraut, wird  
Kontorist in Meissen sofort engagiert.  
Schenken per Gesamtkompanie  
unter G. E. 139 erbeten an den  
"Invalidenbank" Dresden.

### Kontorist,

c. 20 Jahre, mit flotter Hand-  
schrift und Stenograph., f. leichte  
Arbeiten per sofort oder später  
gehabt. Ausf. Off. mit Gehalts-  
ansprüchen u. D. J. 419 erh. an  
Rudolf Mosse, Dresden.

### Reisender,

der seine Position zu verändern  
wünscht, bedient sich der Annonce  
u. wende sich behutsam gemäß.  
Bordelais an die Annoncen-  
Expedition G. v. Taube  
& Co., Dresden, Steinstr. 3  
und Petzvalg. Peterstraße 24.

### 2 tüchtige Unterschweizer,

gute Männer, zum sof. Auftritt  
sucht

Kammergut Gorbitz.

Gangemiüller, Oberstschweizer.

Suche für sofort led. tüchtigen

### Schiffmeister

auf mittlerem Landgut bei Ham-  
Anschlag. Gehalt 810 M. v. Jahr.  
Gutsbesitzer ist ein bevorzugt. Off.  
mit Zeugnissblatt unt. 100 postl.

Weilstropf bei Cossebaude.

### Verh. Schweizer.

1 led. Schweizer

nach Osterreic. sofort.

Oberstschweizer 1. Juli zu 1 Gehalt.

### 20 Schweizer

gehabt. 40-50 M. Vohn, sowie

Büroloch. b. Niederösterreich, 15

M. Vohn und Post.

Filive, Stellenvermittler,  
und Kampflehrstraße 10.

### Led. Schiffmeister,

1. Antiker für Privat, Haus-  
küche für Restaurant gehabt.  
Filive, Stellenvermittler,  
Kampflehrstraße 10.

### Otto Luther,

Stellenvermittler,  
Dresden-Alt., Bettinstraße 24, 1.  
Telephon 2849. Amt 1.

sucht:

2 tüchtige Schaffner, ledig.

1 Antiker, 20 M. Wochenlohn,

Hausdiener, 25 M. Geh. d. Bl.

1 Stallwärter, 14-15 M.

1 Schreiner, ledig, f. Landgut.

2 Arbeiterfamilien, Mittag,

Brüh. u. Sterbefrechte,

Mittel. u. Kleinstädte,

Zungen und Mände,

Land-Wirtschaftleria,

versetzt in seine Küche,

Haus- u. Küchenmädchen

für Private, Bäcker, Restaurants.

### Lehrling

gesucht. Selbstgelehr. Off. unter

V. Z. 670 Exped. d. Bl.

### Sofort gesucht

streichiges zuverl. jüb. Mädchen

event. frisch. Österreich, welch.

zu Hause schlafen kann.

Zscherpe, Offiz. Schießstand.

### Lebensstellung!

für Leitung auswärt. Filialen

werden von grüner Schule ab-

fabrik durchaus zuverläufig, gut

empfohlene solide Damen, nicht

unter Mitte zwanzig, gehabt.

Dauernde, angenehme Stellung.

Kontakt erforderlich. Offiz. off.

mit Adr. und Lebenslauf unt.

W. M. 691 Exped. d. Bl.

sucht:

Baldigen Auftritt besserer

Küchenmädchen

gesucht

auf Mittergut, welches sich event.

als Wirtschaftsersteller ausbilden kann.

U. K. 420 erh. an

Rudolf Mosse, Dresden.

sucht:

Baldigen Auftritt besserer

Küchenmädchen

gesucht

auf Mittergut, welches sich event.

als Wirtschaftsersteller ausbilden kann.

U. K. 420 erh. an

Rudolf Mosse, Dresden.

sucht:

Baldigen Auftritt besserer

Küchenmädchen

gesucht

auf Mittergut, welches sich event.

als Wirtschaftsersteller ausbilden kann.

U. K. 420 erh. an

Rudolf Mosse, Dresden.

sucht:

Baldigen Auftritt besserer

Küchenmädchen

gesucht

auf Mittergut, welches sich event.

als Wirtschaftsersteller ausbilden kann.

U. K. 420 erh. an

Rudolf Mosse, Dresden.

sucht:

Baldigen Auftritt besserer

Küchenmädchen

gesucht

auf Mittergut, welches sich event.

als Wirtschaftsersteller ausbilden kann.

U. K. 420 erh. an

Rudolf Mosse, Dresden.

sucht:

Baldigen Auftritt besserer

Küchenmädchen

gesucht

auf Mittergut, welches sich event.

als Wirtschaftsersteller ausbilden kann.

U. K. 420 erh. an

Rudolf Mosse, Dresden.

sucht:

Baldigen Auftritt besserer

Küchenmädchen

gesucht

auf Mittergut, welches sich event.

als Wirtschaftsersteller ausbilden kann.

U. K. 420 erh. an

Rudolf Mosse, Dresden.

sucht:

Baldigen Auftritt besserer

Küchenmädchen

gesucht

auf Mittergut, welches sich event.

als Wirtschaftsersteller ausbilden kann.

U. K. 420 erh. an

Rudolf Mosse, Dresden.

sucht:

Baldigen Auftritt besserer

Küchenmädchen

gesucht

auf Mittergut, welches sich event.

als Wirtschaftsersteller ausbilden kann.

U. K. 420 erh. an

Rudolf Mosse, Dresden.

sucht:

Baldigen Auftritt besserer

Küchenmädchen

gesucht

auf Mittergut, welches sich event.

als Wirtschaftsersteller ausbilden kann.

U. K. 420 erh. an

Rudolf Mosse, Dresden.

sucht:

Baldigen Auftritt besserer

Küchenmädchen

gesucht

auf Mittergut, welches sich event.

als Wirtschaftsersteller ausbilden kann.

U. K. 420 erh. an

Rudolf Mosse, Dresden.

sucht:

&lt;p

## Miet-Angebote.

bit

# Kurgäste

## u. Erholungsbedürftige!

In unmittelbarer Nähe der Plötzlichen Naturheilanstalt sind in der herzlichen geleg. Villa "Cäcilie" kein möbl. Zimmer mit od. ohne Bemont auf längere Zeit zu vermieten. Preise u. Nebenkosten. Röh. b. E. Schröter, Oberlößnitz b. Dresden, Auguststraße 49.

## Grosser Laden

mit Wohnung für jed. Geschäft passend, per 1. Oktober zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt Otto Werner,

Wilschwerda, Kirchstraße 4. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Glacisstraße 19, 2.

## Achtung! Für Uhrmacher.

Laden mit Wohnung, sonst freisteh. in Bühlau - Weißger Dörrich, an der Bauzner Straße gelegen, für 550 M. per 1. Juli zu vermieten. In genannten Jahren befindet sich seit 2 Jahren ein Uhrengeschäft. Off. unt. D. E. 437 an Rudolf Mosse, Dresden.

## Sommerwohnung.

Am wild. Weißerichtal geleg. f. v. jetzt ab. d. 15. Juli d. J. 2 Zimmer zu verm. berl. Ausfl. Röh. b. G. Hanusch, Dr. A., Stiftstraße 7, 3.

**Der schönste Eckladen** in Löbau i. S. für jedes Geschäft pass. besonders Drogerie od. Eisenladen, zu empfehlen, nötige Nebenkosten vorhanden, ist od. später zu vermieten. Anfahrtspunkte stehen zu Diensten. Wöhres beim Besitzer Oscar Berger, Königplatz, Löbau i. S.

**In Oschatz** bestre Gelehrtslage am Altmarkt, schöner Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. Für jede Branche geeignet. Richard Lauch.

## Miet-Gesuche.

Möbliertes Zimmer sof. zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. W. P. 694 an Kaul, Villnitzer Straße

Vor 1. Oktober, möglichst früh. suche ich im Schweizer-Viertel, an ruhiger, nicht geplätschter Straße

**Wohnung** mit 6 oder 7 Zimmern und Aufbahr. Preislage 1500-2000 M. Röh. auf Off. u. D. T. 6053 an Rudolf Mosse, Dresden.

Ein freundliches

**Garçon - Logis**

möglichst in der Nähe Marienhofstrasse für sofort gesucht. Off. unt. N. 4368 a. d. Exp. d. Bl.

## Pensionen.

**Auf Rittergut,** schön. maler. Umgebung, gefunde Höbeln. (Sach. Schweiz), finden jüng. Nördchen Aufnahme zum

**Erlernen des Haushalts,** Schneid. mod. Standard, sowie geschickte Ausbildung. Preismäßig. Off. u. B. 718 ertheilt an Haasestein & Vogler, Dresden.

**Erholungsbedürft. Damen** finden bei E. Weber, langjährige Oberin d. Kgl. Frauenklinik, gute Bemont u. hochwertige Kleider in Königliche - Königswald, Schillerstraße 1, 1. Etage.

**Gebildete Familie,** in waldreicher, Villen-Vorstadt Dresden wohnend, bietet jung. Damen, welche die Großstadt kennen lernen sollen, auf belieb. Zeit gebiegene

**Pension u. Aufsicht.** Off. u. E. F. 639 Exp. d. Bl.

**Eine Ziehmutter,** kinderlos, sucht ein Kind in liebevoller Ziehe zu nehmen, auch diest. Geburt. Adr. erb. Clara Stein, Niederspaar Nr. 14 b. Meissen.

Damen sind liebend, diest. Aufnahme auf längere od. längere Zeit b. Frau Debamme Ada verm. Schuster, St. Frohburgasse 9, 3.

Damen f. str. diest. angenehm. Aufenthalt. Fr. Berthold, Debamme, Dürerstr. 74, 1.

## Grundstucks- An- und Verkaufe.

# Verkauf

eines

# Fabrik - Grundstücks.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H. 4352 an die Exp. d. Bl. vorwurf n. Angaben gem. ertheilt werden.

Borchander sind gröbere Gebäude mit schönen Arbeitsräumen, Werkstätten, Maschinenräume und Niederlagsräume, sowie ein Saal 30-27 m. Fläche: ein Saal 30-27 m. und 20-30 m. Gebäude, Versicherung bei der Landesbrandkasse 174 000 M. Wasserwerk mit neuer 120 HP. Turbine, Göltziger Dampfmaschine von 250 HP. 3 Dampfkessel, Gleisverbindung mit Staatsbahn in der Nähe von Dresden. Villa mit Garten und Gärten. Auftragen u. H

# Grosspriesner Bier.

Bei Eintritt der modernen Jahrzeit sinden alljährlich die leichter eingebauten echt böhmischen Biere mehr Beachtung. Die

## Brauerei Grosspriesen in Deutsch-Böhmen

heute an der südl. Grenze in der böhm. Schweiz gelegen, die vor nunmehr 10 Jahren an eine Aktiengesellschaft überging, ist nicht allein ein deutsch-böhmisches, sondern auch ein deutsches Unternehmen, das namentlich in Dresden und Umgebung viel Beteiligung zählt. Jede tschechische Beteiligung und Einfluss existiert nur in den Köpfen von Neidern! — Das so beliebte

## Grosspriesner Bier

welches von mir zuerst vor 10 Jahren im Königreich Sachsen eingeführt wurde, hat sich in dieser langen Zeit bewährt als ein glänzendes Bierprodukt allerfeinsten Ranges, sodass es heute nicht nur in vielen erstklassigsten Restaurants zum Ausschank kommt, sondern es wird auch vielfach von Freunden den tschechischen Bielen gegenüber mit Recht bevorzugt.

Auf allen beschildeten Ausstellungen siegte das

## Grosspriesner Bier

mit nur allerersten Preisen. Heute in allen großen Städten Deutschlands ist heute dieser Stoff eingeführt und beliebt, kurz und gut, man erkennt auch in Sachsen die

Leistungen der

## Brauerei Grosspriesen

und die Güte und Gleichmäßigkeit beider Biere als eines der besten Deutsch-Böhmens. Der schnelle Bezug mit den Überlandkämpfern ermöglicht mir im Sommer täglich frische Bautz. Ich bin immer in der Lage bin, die Biere ohne langen Transport frisch an meine Abnehmer zu versenden. Die billige Fracht des Bieres und die Rückfracht leerer Gebäude der geringen Entfernung machen es mir möglich, meinen Herren Abnehmern günstige Preise zu stellen, denn der höhere Preis der Konkurrenzbiere liegt nicht etwa an deren Güte, sondern nur an der erheblich höheren Fracht und Spesen.

Zudem ich mich zum Bezug dieses Biere bestens empfiehle, zeichne

Hochachtungsvoll

**M. Eisentraut, General-Vertreter.**

## Vereinigte Eschebach'sche Werke, A.-G., Dresden.

In Gemäßheit des Beschlusses der General-Versammlung vom 28. d. M. wird von heute ab an die Aktionäre gegen Einlieferung des Dividendencheines Nr. 14 eine Dividende von **Mr. 110** pro Stück und an die Gewinncheinhaber gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheines Nr. 7 ein Gewinnanteil von **Mr. 30** pro Stück.

bei der Kasse des Dresdner Werkes der Gesellschaft,

bei der Dresdner Bank in Dresden,

bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Abtheilung Dresden,

bei der Dresdner Filiale der Deutschen Bank

aufgezahlt.

Dresden, den 29. April 1904.

Der Vorstand.



## Zur gefl. Beachtung!

In der Zeit vom 1. Mai bis 30. September ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet. An den Sonntagen bleibt mein Geschäft während dieser fünf Monate geschlossen.

Hochachtungsvoll

**H. G. Dorn, Weingrosshandlung,**  
Fernspr. I, 3370.

## Heirat.

Jungem energischen Landwirt wird Eindienstung in ein schönes mittelgrosses Rittergut geboten. Einflüsse durch

Rein Lanna Elias,

Brünnaische Straße 42, 1.

Ob. verm. Herr, 30er, nicht ver-  
hältnissmäßig, kein Vermögen.

Off. u. V. W. 678 Erb. d. Bl.

## Streng reell!

Ein auf Lebenszeit unflüchtbar angelegtes pensionsfähiges Vermögen, welches sich ein ruhiger, sorgfältiger Betrieb hoffen lassen, wollen ihre Adresse, möglichst mit Photographie. **R. B. 1000** Hauptposttag. Görlitz einfinden. Besuchspiegelschiff Ehrenjäger.

W. einer, Mitt. der. Beiz. ein.  
Von Landwirt zu nahe Dresden,  
wünscht sich wieder glücklich zu

## verheiraten.

Mädchen in gezeigt. Jahr, welche sich ein wundervoll gut. Helm grün, ausdruckend, fehlerfrei und ohne Untergang, absolut tragen. u. Stoffenformen, obliebend, für 1200 M. zu verkaufen. Nähere Off. heißt Posttag. **W. N. 692** in der Tag. 8. Bl. nieders. legen. Richtlinienreichendes zufließ. Vermittlung verboten.

Gutsbesitzerwitwe, 50 J.  
m. eig. Bett. und **Guts-**  
**besitzerstochter**, 25 J. wünsch.  
sich bald u. öffentlich zu verheirat.  
Richtlinien erfordert Frau  
W. N. 692, in der Tag. 8. Bl. nieders.  
legen. Richtlinienreichendes zufließ.

## Pferde.

1 Paar angest. Brüne Wallache,  
6 J. 1,67 hoch, städtischer für  
Herrnhaus; 1 braune Stute, 4 J.  
1,60 hoch; 1 Schwerbrauner,  
1,70 hoch, mitteljährig, auch für  
Drohnen passend, zu verkaufen  
Ostra-Allee 28. v. r.



## Pferde,

sehr lebhaft, u. ein Paar ostpreuß.  
Auk. Schwanzschmelz u. Rücken,  
8 J. 1,60 hoch, lebt ländl. zweckläss.  
aushaltende Pferde, stehen zum  
Verkauf in Görlitz d. W. Israel.

## Pferd,

leichtbrauner Wallach, 5jährig,  
178 cm. hoch, compact, eins. u.  
weissähnlich, städtischer gefahren,  
geht auch unter Sattel, verkauft

Franz Jos. Bitschel,  
Teplitz, Böhmen.

## Kommandeur-Pferd.

Goldstück-Wallach, 1,78 m.  
sehr elegante Figur, 10jährig,  
ausdruckend, fehlerfrei und ohne  
Untergang, absolut tragen. u.  
Stoffenformen, obliebend, für 1200 M. zu verkaufen. Nähere

Off. heißt Posttag. **W. N. 692** in der Tag. 8. Bl. nieders.  
legen. Richtlinienreichendes zufließ.

## Pferde.

1 Paar angest. Brüne Wallache,  
6 J. 1,67 hoch, städtischer für  
Herrnhaus; 1 braune Stute, 4 J.  
1,60 hoch; 1 Schwerbrauner,  
1,70 hoch, mitteljährig, auch für  
Drohnen passend, zu verkaufen  
Ostra-Allee 28. v. r.

## Gebrauchte Zugwagen,

Halbdachen, Amerikanus, Aut.  
Schwierigen, Barkwagen, Gig.  
Boum, Kielwagen, 20 Paar ge-  
brauchte, welche fast neue Aut.  
schwierige, Brustplatte, 15 Eins.  
schwierige, Fabriksatz, bilden  
Sternen- u. Dreiecksatz bilden  
zu verkaufen Dresden, Poststr. 5.

## 1 Kutschgeschrif

für ein Doppel-Pferd passend ist  
zu verkaufen Tiefstraße 16.

## „Nordstern“ Lebens-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft

— Berlin W. S. Wienerstraße 37/41. —

(Eigenes Geschäftshaus)

Ver sicherungsbetrag . . . Anfang April 1904: über 250 Millionen Mark.  
Ver mögenbestand . . . am 1. Jan. 1904: über 85 Millionen Mark.  
Extra-Reserve u. Gewinnfonds am 1. Jan. 1904: über 4½ Millionen Mark.

Lebensversicherung mit u. ohne Einschluß der Invaliditätsversicherung.

Gottfall der Beitragszahlung und Bezug einer Rente im Invaliditätsfalle.)  
Periodische Erhöhung der Versicherungssumme ohne erneute Prämien  
Unterlassung durch Dividenden vom ersten Jahre ab. Die Dividenden werden  
auf die vollen Prämien und nicht nur auf sogenannte Normalprämien gewährt.

Leibrenten zu den günstigsten Bedingungen.

Keine Lebensrente. Vorstoß bei Anzahlung am Tötigkeitsstage durch die Reichs-  
post innerhalb Deutschlands.  
Jahresrente beim Kaufsalter von z. B. 64½ - 65½ Jahren 10,735 %  
65½ - 70½ Jahren 12,630 %  
der Einzahlung.

Erziehungsrenten, Alters- und Invaliditätsrenten.

Aussteuer- und Altersversicherung.

## „Nordstern“ Unfall- u. Alters-Vers.-Aktion-Gesellschaft.

Grundkapital . . . . . 3½ Millionen Mark.  
Reserven . . . . . am 1. Januar 1904: über 4 Millionen Mark.  
Beschaffte Schäden . . . . . bisher über 7 Millionen Mark.

Einzel-Unfall-Versicherung mit und ohne Rückgewähr der Prämien.

Reise-Versicherung im weitesten Umfange.

Seereise-Versicherung, auf Wunsch mit Einschluß des überseeischen Landaufenthaltes (Weltpolice).

Haftpflicht-Versicherung für Betriebsunternehmer, Hauseigener, Landwirte u. s. m.

Versicherungen von Kapitalien auf das Leben von Arbeitern resp. Personen aus den wenig bemittelten Klassen der Bevölkerung zur Fürsorge für die Hinterbliebenen, wie für das eigene Alter.

Prospekte und Tarife kostenfrei von der Direktion und den Vertretern der  
Gesellschaft.

Oberinspektor C. M. Fink, Dresden-N., Kurfürstenstraße 2.

Generalagent G. Baumann, Dresden-N., Annenstraße 23/25.

Schmidt & von Kunth, Dresden-N., Kurfürstenstraße 2.

Herrn. Utrecht, Dresden-N., Kurfürstenstraße 2.

## Zwei elegante Wagenpferde, Parkwagen

2 fast neue Federsätteln u. ein  
20er bildh. zu vert. Wilder  
Mann-Straße 53. 1. U.

Niederrheiner Süßsteinischer

## Pianino,

v. franz. Leber preisw. verkauf.  
C. u. C. 4347 Ergeb. d. Bl.

Ein offener Aufschwagen

ist billig zu vert. Tiefstraße 16.

Zur Lieferung jeder Art von

Zug- und  
Zuchtwich

empfiehlt sich das

Ziegelei in Sport

bei Komotau (Böhmen) und

sieben jederzeit Zuchtfüchse zur

Auswahl.

1 Rosen, hoch u. niedrig, sow. alle Arten

Fruchtbäume, billig bei

Adolf Richter, Weiden-

holz, am Cotteler Friedhof.

G. Hoffmann, Amalienstr. 15, v.

Saatkartoffeln,

Professor Müller, werden zu

kaufen gesucht. Offerten mit

Preisangabe unter O. 4384

in die Ergeb. d. Bl. erbeten.

1 Rosen, hoch u. niedrig, sow. alle Arten

Fruchtbäume, billig bei

Adolf Richter, Weiden-

holz, am Cotteler Friedhof.

G. Hoffmann, Amalienstr. 15, v.

Saat-Wicken

verkauf. Seegrut Tuttendorf

bei Greifberg.

# Damen-Hüte.



Sport-Hüte  
Trauer-Hüte  
Hut-Fassons  
Kinder-Hüte.

# Damen-Hüte.

Bänder  
Blumen  
Federn  
Schleier.

# Adolph Renner

12 Altmarkt 12.



## Gemüsesamen

(nach 5 und 10 Pfz.-Portionen):  
Blumenkohl in 10 Sorten,  
Weißkraut in 12 Sorten,  
Rottkraut in 10 Sorten,  
Weißkraut in 10 Sorten,  
Rosenkohl in 5 Sorten,  
Grünkohl in 5 Sorten,  
Kohlrabi in 15 Sorten,  
Rüben in 10 Sorten,  
Karotten in 9 Sorten,  
Möhren in 8 Sorten,  
Radies in 15 Sorten,  
Rettige in 14 Sorten,  
Zwiebeln in 13 Sorten,  
Tomaten in 8 Sorten,  
Äpfelkräuter in 22 Sorten,  
Salat in 22 Sorten,  
Erbse in 34 Sorten,  
Bohnen in 45 Sorten,  
Bartinkoten, Schwanzwurzeln,  
Rapontis, Petersilienwurzel,  
Sellerie, Rhabarber,  
Dekor. Bohnenkraut, Dill, Gro-  
terich, Kretel, Estragon, Ba-  
salikum, Majoran, Pfefferkraut,  
Spinat, Kapuzinchen, Krebs-  
mutter, Klettergurken, Zimmer-  
gurken, Schlangengurken, Me-  
lonen, Kiefernturbis, Wald-  
meister, Thymian u. a. u.

Alles  
in 5 und 10 Pfz.-  
Portionen.

## Schönste Florblumen

in 300 der besten Sorten.

Samen für Einsäfteungen,  
Samen von Schlingpflanzen  
für Balkons, Lauben u. c.

Fruktkasten, beste Sorten,  
Runkelrüben, und viele lange  
Stielzwiebeln, Schnittlauch.

**Grasamen,**  
Blumendünger, Blumen-  
erde für blüh. u. Blütenpflanzen.

**Gemüse- u. Blumen-**  
Pflanzen.  
Diverse Gartengeräte.

**Moritz**  
**Bergmann,**  
Samenhandlung.  
Ballstraße 9 u. Hauptstr. 32.

## PALMIN

übertrifft an Wohlgeschmack und  
Billigkeit alle anderen Fette. Reine  
Pflanzenbutter! Keine Margarine!  
Kein Kunstprodukt!  
Man fordere in allen Kolonial-  
waren- und Butterhandlungen aus-  
drücklich "Palmin" und achte auf  
die Originalpackung.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste.

Beste sämtliche Pflanzzeit  
für Rosen (Radel-  
hölzer) u. Erdbeeren.

**Paul Hauber.**  
Baumschule  
Tolkewitz-Dresden.

Kataloge gratis u. franko.

Großer Vorrat von brach-  
vollen Blaufichten (*Picea*  
*pungens glauca*), vollständig  
winterhart. Preis pr. Stück  
von 4,- bis 30,- M.

Edeltannen, Birkenfichten,

Tarax., Lebensbäume u. c.

in allen Größen u. Preislagen.

Da. verpflanzte, gutbewurzelte

Erdbeerpflanzen

von nur grohrüchtigen und  
wohlfruchtenden Sorten.  
Preis pr. 100 Stück 3,- M.

1000 Stück 25,- M.

## 10 billige Tage!

5000 Paar Handschuhe offeriere infolge zu großen

Maren-Einganges selten billig.

Glacéhandschuhe à Paar M. 1.15, 1.45, 1.65.

Glacéhandschuhe, das leinste Glacéleder, à M. 1.90.

Glacélederhandschuhe, bestes Leder, Doppelnaht, à M. 2.45.

Franz. Ziegen- u. Glacélederhandschuhe, das Beste, à M. 2.65.

Da. lange Glacéh. 10, 16 u. 20 Pf., à M. 3.50, 4.75, 5.25.

Stoffhandschuhe, Flor. Leinen, dänisch. Seide u. c. à 25,

35, 45, 60, 75, 90 Pf.

Ganz bedeutend unter Preis sind Posten von

Damen- u. Kinderstrümpfen, 20-70, Toden 25-60 Pf.

Wako-Hemden, M. 1.25-2.00. Krägen, reinweiß, 4- u.

5 Pf., 40 und 50 Pf. Manschetten, Servitentis u.

Seldene Strümpfe à Paar M. 1.35 und 1.60.

Die besten Woll-Toden à Paar 55 und 80 Pf.

Erzgebirgisches Handschuhhaus,

Altmarkt 6, I. Etage.

Aus vorliegendem Rahmen am Johannistädter Ufer  
offerieren gute Duxer und Brüxer

**Mittel I und II**

zu 60 Pf. pro Hektoliter frei vors Haus,  
65 Pf. freier Keller oder 65 Pf. am Wasser abgeholt.

Abgabe auch direkt an Privat.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Deutsch-Böhmisches Kohlenhandels-  
Gesellschaft m. b. H.

Kohlschäffer-Strasse Nr. 8.

Tel. Amt 1, Nr. 209. Tel. Amt 1, Nr. 209.

Guterh. bess. Möbel

und ein Pianino

werden sofort an Kaufen gefragt.

W. Ulrich, Neugasse 20, I.

trennsaitig, schöner Ton, für 285  
und 320 Mark

zu verkaufen.

W. Müller, Gruner Strasse 35, I.

Zwei Livré-Anzüge,  
ein Mantel und Hut billig zu  
verkaufen.

Desimalwagen,  
Tafelwagen,  
Marktwagen,  
Wirtschaftswagen,  
geichte Gewichte,  
alte Fabrikate,  
empfiehlt billig  
**Moritz Schubert,**  
Eisenhandlung,  
4. Weitnerstraße 4.

**Blusen-**  
**Reste**  
von neuesten Stoffen  
werden sehr billig ab-  
gegeben.  
**Seidenhaus**  
**Nanitz**  
Prager Str. 14.

## Murjahn's Ausstrichpulver,

nicht absättigend, nicht abblätternd,  
durchaus wetterfest, auf Beton  
stehend, nicht nachdunkelnd, billig  
im Gebrauch, geeignet für An-  
strich von Holz und Eisenbeton, Holz,  
Stein u. c. Haftbedingung;  
alle Farbe gut abstoßen.

In der Einrichtungshalle des  
Bahnhofs Dresden-Neustadt  
findet ca. 10.000 qm Beton-  
betonholde im September  
1900 mit

**Murjahn's Ausstrichpulver**  
getrocknet werden u. sind heute  
noch tadellos. — Auch die  
Garnisonverwaltung schreibt dasselbe vor.  
Man verlange ausschließlich Murjahn's Ausstrich-  
pulver u. weile Nachahmungen  
zurück. Zu bestellen durch die  
Drogen- und Lackwarenhan-  
dlungen, wo nicht, durch die  
Hauptniederlage

**Rich. Maune,**  
Moritzstraße 16, b. u. 1. Et.

**Der Krieg beginnt!**  
gegen das böse Ungeziefer, wer  
liegen will, verwende gegen  
Motten: **Camborin**, Schild  
zu 40 u. 80 Pf. **Perla-Motten-**  
fuge, Schild zu 20 u. 40 Pf.  
gegen Wanzen, Flöze, Rüsseln  
u. w.: **echt Dalmatiner**  
**Insekten-Pulver**, extrafines,  
Spezialität des **Stima**, Blech-  
dose zu 25, 40, 60 u. 120 Pf.  
gegen Fliegen und Mücken:  
eisten **Eichenmittelstein** in  
Vordertaschen zu 20, 35, 70 und  
140 Pf.

**C. G. Klepperbein,**  
Dresden-A., Frauenstraße 9. Segr. 1707.

**Trockenklosets,**  
jug. und geruchslos,  
auf jedem Abort  
anzubringen.

**Rob. Keller,**  
Metallwarenlabell,  
Gruner Straße  
Nr. 22.

**Glastorbau, Windfangtüren,**  
Türen und Fenster,  
Haustüren, Einfahrtstore,  
et. Gartengeländer, drück. Tore  
u. s. m. geben vert. am billigst.

**E. Müller**, Pfeifer, Drogerie, n.

**Pianino**  
380 Mr.,  
hochellegant, ruhig, tadelloses  
Instrument, sofort zu verkaufen,  
etwa gebraucht.

**Otto Siehe**, Gruner Straße 2.

**Pianino**  
380 Mr.,  
hochellegant, ruhig, tadelloses  
Instrument, sofort zu verkaufen,  
etwa gebraucht.

**Otto Siehe**, Gruner Straße 2.

## Atelier für die Frauenwelt.

**Modeplauderei.** (Schluß.) Sohn es da überhaupt Neuanfassungen zu machen? Aber trop schnellen Modegeschleif viel Neigung für allerhand originelle Neuerheiten. Die Rockschritte sind ungemein kompliziert, bald leise, bald achtelig, mit Vorberufe, mit Eleganz-Anzug, schleppend oder hüpfend, mit geschwungenen oder geraden Räthen usw. Schon praktisch bewährt sich die von der Wiener Herrenzeitung getroffene Einrichtung, Schnitte nach Maß um ganz geringsten Preis (30 bis 60 Heller) anfertigen zu lassen, die es ermöglichen, moderne Mode, Blumen, Kermel, Voletots usw. im Hause zu fertigen. In Paris sind diese Schnittmustergeschäfte schon vor zehn Jahren in allen Straßen; die Pariserin trägt kein unmodernes Kleid; ist sie nicht in der Lage, teurere Schneider-Machungen zu kaufen, flugs wird ein Schnittmuster gekauft und nach demselben modernisiert; bei uns fehlt es seither an solchen Schnittmusterhandlungen, die tatsächlich einem in weiten Kreisen gefühlten Bedürfnisse entsprechen. Gewisse Neuerheiten sind allerdings gleichzeitig gefälscht und dürfen nicht kopiert werden; so bringt die Firma Griesbach & Brüder jetzt beispielweise ein neues Golf-Cape, das so originell geschnitten ist, daß es auch ohne Patentiert zu sein, schwierig kopiert werden könnte; bald glaubt man eine Art breitliches Tuch (aus Doublestoff geschnitten) vor sich zu haben, bald, wenn die den Arm deckenden Teile am Schluss zugeschnitten sind, einen Dolman; längs der Front sind Stoffe auslagen zum Einscheiden der Hände, die, da hineinpraktiziert, den Armen noch abwärts ziehen, sobald er, obgleich weit, schlank macht und sehr elegant sieht. Die Wehrzahl der neuen Voletots ist aber weit, faltig, mit den dichten Kermeln in einem geschweiften, quer mit vielen Ziefeln oder Kordelschnüren beklebt, vorn am Hute oder Kleide passende breite Samtmöschchen. Dem reich geschnitten oder mit Samtschnürengeweben belegten Sattelstiel ist der Mantel gewöhnlich braun angereicht, die Kermel in gleicher Art kraus gezogen und so weit gehalten, daß sie bis zum Saum des dreizackigen Konfektions herabhängen; breite weiße Spiegelbolsts, die den Arm umgeben, tragen das übrig dazu bei, die Konfektionsrecht bepunkt und angriffsartig erscheinen zu lassen. Eine interessante Neuerheit sind die großen, dolmanartigen, aus leichtem Covertcoat oder Seide geschnittenen Brautmantel; sie haben rückwärts eine breite, tiefgehende Falte, großen Kragen, Goldknöpfe und wo immer typisch grünen Auszug, der in Form schmaler Passenrolle am Kragen oder längs der Rückenfalte angebracht ist. Man sieht auch Brautmantel aus leichtem, hellgrauem Tuch in Form eines ärmellosen Voletots, der in gleicher Länge von einem unten fünf Meter weitem Kragen gebedt ist, andere aus hellgelbem Seidenstoff in Rab-

form mit drei sich abschwungenen Überkragen, Mantel aus schwarz-weiß farbigem Satinstoff, mit cardinalroter Seide gesäumt usw. Pepita (b. b. das schwarze Korallenmuster in ganz kleinen Dimensionen gehalten) ist wieder einmal Mode geworden. Man trägt seltene, wollene, baumwollene Satinstoffe, Schirme, Stiefel aus schwarz-weißen Stoffen geschnitten, erstere mit Spitzen, letztere mit schwarem Lackron umgeben, eine Neuerheit, die schnell in Aufnahme gekommen und sehr schnell befunden wird. Da das Schwarz-Weiß aber an Trauerschönung gewohnt, sucht man durch intensiv gefärbte Hute, Handtasche, Schuhe usw. eine gewisse Farbenfreudigkeit zu markieren; so trägt man beispielsweise bordeauxrote Handtasche, Toques mit gleichem Federhut oder noch lieber grünen Bus auf Hüten und Schirmen, grüne Mäntel, Gürtel, Spangen, Schärpe und dgl. „O, das ist ewig grün und bleibt!“ Aber was heute Modevorstoss ist, kann schon morgen, wenn am Turf oder bei einer Première eine andere Farbe von irgend einer tonangebenden Modebame lanciert wird, als veraltet angesehen werden. Bei den letzten Rennen waren Toiletten in Blau-Grün stark vertreten, bellié abricotfarbige Tuchfelder mit Jackett Louis quinze, reizende moosgrüne Kostüme mit flachen Bolanis, die mit englischer Stickerei im Löcher gestickt waren, lange, mit Schleife geschmückte Medingotes aus blauem Tuch mit grünen Sonnenschirmen bedekt, zahllose Kostüme aus Lindenfarben Samt, mehr im Genre Tailleur gehalten, so fest anliegend, daß man meinte, die Kera der Beine taillieren sei wie der Phönix aus der Asche neu entstanden.

Von Barber.

**Frischingszauber.**  
Nun ist der Frühling doch gekommen,  
Gelommen über Nacht!  
Hat Sturm und Wetter fortgenommen  
Und Sonnenchein gebracht.  
Nun ist der Frühling doch gekommen  
Ist alter Herrlichkeit!  
Was kostet dein Herz da noch belommen?  
Wach auf, mach dich bereit! —  
Mach' dich bereit, ihn zu empfangen,  
Den wunderschönen Mai! —  
Ach auch dein Lebenslauf vergangen,  
Sieh — die Natur blieb treu! —  
Den Frieden, den die Welt, das Leben  
Dir roubte, ihn bringt nur  
Zurück mit ihrem Wunderweben  
Die Zauberin Natur! —  
Pauline Hoffmann von Wangenheim.

Lösungen der Aufgaben in Nr. 96 u. 97.  
Belebt — belebt — belebt.  
Spichern.

# Erstausgabe Sächsische Dresdner Nachrichten täglich Seit 1856

No. 99 Sonnabend, den 30. April. 1904

## Beim Rattenöhl.

Roman von Hermann Bartenfeld.

(Rädernd verboten.)

Nichts Unerlegenes lag in dem Ton der Worte. Dennoch klangen sie halb wie Scherz, halb wie Ernst. Marie hatte kaum noch an die geistige Verkörperung des Offiziers gedacht, nun wußte sie nicht recht, was sie antworten sollte. „Bitte — machen Sie doch nicht so viel Aufhebens.“ „Tawohl, bitte, sage auch ich.“ Das heißt, Sie treiben ein und lassen unterem Leutnant Zeit, keine Redensarten während der Fahrt einzubringen.“ rief die Amerikanerin. „Wir fahren doch nur wieder zurück, Indianer und Gentleman.“

Gitta summte Gabriele zu. „Es ist so schön, Blanche führt herrlich! Sie sehen sich ja mit „Fräulein Rippe“.“ „Allright!“ nügte Miss Perkins und wandte das Gesicht mit vollkommenem Eleganz. „Sie kann eigentlich alles. Devilish girl!“ murmelte Wallenrode auf seinem Rücken, indem er leuchtend eine neue Zigarette aus der Tasche holte. Die schöne Wagenlenkerin machte eine halbe Wendung nach rückwärts und schaute dem Spötter mit einem leichten Hieb auf die Schulter.

Der junge Herr Reumann saß als zweiter auf dem Post, zur Linken der Miss. „Es macht ein Geicht, als ob ihm die ganze Peterssteife verhaftet wäre.“ meinte Gabriele. „Was als Mitglied des Mumienvereins ist das jetzt Blöds.“ warf ihr Vetter hin. Marie musterte doch lachen und fragte nach dem Namen. Wallenrode lächelte sie auf. „Nicht doch höchst einfach — Verein von Mumien und solchen, die es werden wollen.“ „Glauben Sie es nicht!“ lachte Fräulein Reumann. „Es ist bloß eine Gesellschaft von jungen Leuten, die nichts Böseres zu tun wissen, als unter liebes Langen interessant zu machen, indem sie einen Handschuh anlegen, um sich direkt von Cairo eine echte Mumie kommen zu lassen.“ Eine ungemein geistreiche Idee natürlich! rief Blanche Perkins. „Wenigstens eine sehr horrende“, beschreibt Kurt, der auszutauen schien. „Hebrigens bin ich bei dem Schweine nur passin beteiligt.“ „Ein Schwein für dessen Unschuld muß besser eine Strafe marterüden Pflichten ebnen oder die Mumienteile ausscheiden sollte.“

Gabriele tippte der Amerikanerin mit ihrem Handbuch auf den Arm: „Kunz zählt Euch doch nicht um.“ „Um die Mumien“, logte Wallenrode frechlich. „Das brauchen kleine Fräulein lachend. „Ja, um die Mumien: Gabriele hat recht. — Die zwei müssen nämlich meist sanften, und dabei sind sie sterblich verblieben ineinander.“ Minette ja Marie ins Ohr. Und diese erwiderte: „Kunz Ichließlich hat Vergeden doch wenigstens etwas vor einem anderen Schädel vorwärts und — die Ehe ist gerettet.“ bemerkte die Miss. „Ich finde den Ort ganz häßlich.“ entgegnete Marie. „Freilich — ich habe gar nie in großem gelebt, aber — ich weiß nicht, ob ich es wünschen würde. Ich meine, gerade die kleinen Städte haben ihr eigenständliches Gepräge vor den größeren.“

Miss Perkins wandte gelassen den Kopf und fixierte die Sprecherin mit ihren fühligen grauen Augen. Eigentümliches Gepräge — sichtlich. Große Straßenpflaster bei drei Tropfen Regenfall, ruppige Hunde ohne Maulkorb und eine Stammgesellschaft in den „Drei Raben“ — man kriegt das Gruseln, wenn man nur daran denkt. „Und weiter nichts.“ vollendete Kurt etwas herb. „Doch — den Mumienverein.“ Da geriet Marie Rippe in Eifer. Sehr zur allgemeinen Verwunderung. „Nein, nein, solche Scherze gibt es überall. Über warme Herzen, treue Nächstenliebe —“ „Für den Nachbars Kochlopfen. O, Sie deutsches Gretchen!“ rief Miss Perkins.

Die anderen indessen ließen sich nicht irre machen. „Warum nicht auch ein bisschen nachbarliche Neugier?“ rief sie doch — wie oft — nur der Anfang tätigen Unterhauses am Mittwochabend. Und wo entwidelt sich ein jüdisches intensiver als in unserem Dorfern, Städten und kleinen Städten? Wie eng begrenzt ist der Kreis, in welchem der Großstadtkreis sich eigentlich bewegt, und wie viel zu weit dennoch der Spielraum für die Entwicklung seines Gemäss? Der Bewohner der Weltstadt ist nicht horcheriger als andere seines Volkes — gewiß nicht, er wendet sogar mehr auf zu gemeinnützigen Zwecken; aber wie oft, wie wenig erstaunlich ist der Verkehr zwischen Fleisch und Arm, zwischen Hoch und Niedrig, der sich nur auf die Tätigkeit von Genossenschaften beschränkt, im Vergleich mit dem, der von Herz zu Herz, von Mund zu Mund, von Hand zu Hand sich vermittelst? Ich glaube auch, wir können überall, selbst der fürgestörtesten Ecke unserer Umgebung Freizeit abgewinnen und uns auch zufrieden fühlen, wosfern nur noch Menschen dort wohnen.

## Strumpf- Anstrickerei!

C. H. Türk Nachf.,  
Seilergasse 8,2.

Richard Arnold,  
Am See 40,offerieren:  
baumwollene Anstricker  
von 35 Pf. an,  
wollene Anstricker  
von 50 Pf. an,  
23-30 cm groß, ohne Naht.

## Die meisten Krankheiten

haben ihren Ursprung in unreinem Blute, in der ungenügenden Funktion der Ausscheidungsorgane. Gerade im Winter ist der Blutkreislauf ein trügerischer und der Anhäufung der Krankheitsstoffe günstiger, darum

reinigt das Blut  
zum beginnenden Frühjahr.Klepperbeins  
Wachholdersaft

aus reinen Wachholderbeeren hergestellt, eignet sich wegen seiner vorteilhaften Wirkung auf Magen und Nieren ganz besonders zu einer solchen Kur, wie schon Pflaster Kneipp, ganz besonders auch bei Bleichucht, empfohlen. Die allgemeine Belebtheit dieses einfachen Haussmittels ist der beste Beweis für seine Wirksamkeit.

Zu haben in Blättern zu 60, 120 und 225 Pf.  
bei

C. G. Klepperbein, Dresden-A.  
Frauenstrasse 9. Gegründ. 1707.

## Strohhüte eigener Fabrik.

Grösste Formenwahl. Modelle

Phantasiehüte werden jedem Wunsche entsprechend aus modernstem Bordenmaterial angefertigt.

## Großes Lager.

Umarbeitethüte nach allen neuesten Formen.

In besonderer Putzabteilung:

Sporthüte in allen Preislagen. Jeder Hut schick und preiswert.

Spezialität: Wiener Genre.

Trauerhüte in grosser Auswahl.

Reisehüte in Filz und Stroh.

Modellhüte aus den ersten Pariser und Wiener Modesalons, sowie eigenem Atelier.

## Garten- u. Veranda- Möbel

in prima Rohrgeschlecht und aparten Formen empfiehlt Johannes Menzer, Struvestrasse 22.

Günstige Gelegenheit!  
Pianino, prächtig geöffnet,  
Klavierbauer, Marschallstr. 43. 2.

## H. Hensel

Königl. Hoflieferant

Zinzendorfstrasse 51.



**Kronleuchter**  
für Gas und elektr. Licht.  
Gr. Lager von Neuheiten.  
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr.  
Licht- und Kraft-Anlagen.  
**Zentral-Heizungen.**  
**Hermann Liebold,**  
Fabrik: Große Kirchgasse 3-5.

Schweizer  
Stickereien.

Grösste Auswahl.

Prachtvolle Muster.

Vorzüglichste Qualität.

Billige Preise.

August Renner, Victoriastr. 22.

**Cognac Djardin**  
Vorziigliche deutsche Marke.  
Brennerei in Verdignen a. Rhein.  
Hauptdepot für Sachsen bei  
Schilling & Körner

Dresden-A.,  
Grosse Brüdergasse 16.  
1/2 Orig.-Fl. 1/2 Orig.-Fl.  
von .4 250 von .4 120  
bis .7.— bis .350.

**Nau eingeführt:**  
Korb-möbel  
Rohr-möbel  
Garten-möbel  
Veranda-möbel  
Natur-möbel  
Ruhe-stühle  
Roll-wände  
in allen modernen Farben  
F. Bernh. Lange  
Amalienstrasse 11/13.

**Lambert,**  
Photograph.  
Seestraße 21, —  
schräg gegenüber dem  
Bismarckdenkmal.  
Visit 1. Obj. v. 3 M. an.  
Kabinett 1 Obj. v. 2 M. an.  
Berggrößerungen v. 7,50 M. an.  
Diapositive für Lichtbilder nach  
jed. Bilde ob. II. Amateurnegativen.



Der da seinen Wirkungskreis sucht, der findet ihn immer, aber in der Kleinstadt gelingt ihm das rascher." „Und um so rascher, je eher er zum Philister wird.“

Kurt warf Miss Parkins einen Blick zu, der einstweilen wenig von dem „sterblichen Beleidsteine“ verriet, von welchem seine Schwester gesprochen. „Es kommt darauf an, was Sie darunter verstehen, zum Philister werden!“ rief Marie ergründend. „Man spricht heute so überwiegend von Kultur, von dem Bedürfnis nach fortgeschreitender Zivilisation, und das platt Land möglich es gern gefallen lassen, doch darin die Großstädter die Leistungsfähigeren sind.“ „Um, hm!“ brummte Lieutenant von Wallenrode. „Bitte, Herr Lieutenant, noch ein Wort!“ rief Marie energischer, als der Offizier ihr zugestimmt hatte. „Ich wollte sagen, dass diese Kultur gern allmählich, aber auch nur so von den Kleinstädtern aufgenommen wird und werden kann, wenn sie sich nicht im Halsdunst einer Scheinbildung verlieren wollen. Und wer fühlt sich denn zufriedener: der Großstädter, welcher nach aufreibender Arbeit kaum Zeit findet, sich gemütlich im Familien- oder Freundschaftskreise zu zeigen, deftig? Oder auch da noch unbedeutend vielleicht umponiert ist mit dem Gedanken an Erwerb, an neue Errungenschaften, der in dem gewaltigen Bildungsstrom nur flüchtig das rasch dahinschwemmende Material ergreifen kann, oder der Bewohner der Kleinstadt, welcher mit dem Menschen, das ihm geboten wird, aufreihend haushält, geistigen Erwerb gründlicher in sich verarbeitet – weil er eben Ruhe dafür hat?“

Das Mödel war doch aus ganz anderem Holze geschnitten, als er porträtiert hatte, doch liebte Gabriele bei ihm. Und auf solche Taten bildete er sich jetzt immer „einen kleinen Siebel“ ein! Und dabei lobte die Rednerin in ihrer Streitkraft ganz detailliert hübsch aus! Er suchte ihr ein Kompliment machen. „Schade, dass wir in der Frauenemanzipation noch nicht so weit sind, wie die verehrten Damen unserer Welt.“ lachte er, „nur bedauern zu schade.“ „Sie müssten einen vorzüglichen Anwalt abgeben.“ Gabriele drückte Marie festlich die Hand. Kurt, der heute zu Workfare – der reine Mutter in Biß! wie sein Vetter bewertete – hatte sich längst umgewandt. Nun hagelte er ein: „Sie haben recht, Fraulein Apfel. Ihre Worte verdienten allen Dank.“ Miss Parkins fröhlichte vorlaut die Lippen. „Wie ein Patscha! – Meinen großherzlichen Dank!“

Gabriele lachte unbefangen. „Es ist wahr, es flang ganz grobartig. Aber heißen muss ich Ihnen doch. – Ausnahmsweise!“ Als obgleichjährige Schwester meinte sie das Wort hinzujuugen zu müssen. „Und doch hat Fräulein Apfel eins vergeben: den herrlichen Naturcharakter. Tal und Dugel, Wald und Feld steht vor der Rose, wenn wir nur aus den Haustüren treten.“ „Aun singt die auch noch an!“ lachte Wallenrode. „Ich dankt für Ihre Natur. Gabe genug davon in der Garnitur. Und bald geht's ja wieder los. Dataillenberger! Und scheiden!“ Sein somit schmerzhafter Blick flog von Louise Gabriele zu Blanche herüber, die sich mit der Rechten auf die niedrige Lehne ihres Stühlerüsches stützte, in der mit einem lockigen Schuhband befestigte schlanken Hand die Bettude, grazios, rotig, frisch wie ein fröhler Frühlingsmorgen. Jetzt lachte sie frisch auf. Ein Läng wie eine helle Mode. „Gut gebracht, Dame! Ein sentimentalalter Lieutenant! Er tut wenigstens so. – Ach was, legen Sie Ihre Hand nur aus – Herz, hätte ich bald gezeigt – aufs Jagdrennen!“ meinte ich; in Wahrheit läuft doch nur die Begegnung! Sie das Ende ihres Urtums bedauern.“ Dann las sie mit den scharfen Augen gelassen nach Marie hinüber. „Ihre Rednergabe bewundere auch ich. In welchem Minuten haben Sie Ihre idyllischen Ideen empfangen?“ Kurt mustete seiner Schwester die Verteidigung der alten Angekommenen überflüssig. „Das war nicht hübsch gelacht, Blanche.“ „Ach, kleine, aber doch nicht böse gemeint. Leder sind Sie sehr übelnherzig, Miss Apfel? – Geleichen Sie – am Ende in es noch gar nicht lange her, dass man die Venisonschüchtern ausgesogen hat.“ Nun warf Gabriele der Amerikanerin erst recht einen hinterhältigen Blick zu. „Für Schüling indessen versorg keine Witze, als er ruhig erwiderete: Sie beurteilen mich falsch, Miss Parkins; ich bin nie in einem Institute gewesen.“ Die Dame auf dem Stoß drückte mit einem langen Wink die schlichte, doch anständige Toilette des jungen Mädchens. „Sie haben wohl eine freudlose Jugend gehabt?“

Die Frage war in gleichgültigstem Tone hingeworfen, und doch glaubte Marie etwas wie Geringschätzung aus den Worten herauszuhören. Vielleicht deshalb biss ihre Stimme ein klein wenig, während sie die Augen zu der anderen aufschlug und entgegnete: „Wenngleich habe ich mir das gefallen, was so vielen allein das Datein sonnig und glänzend machen soll: Reichtum oder auch nur Wohlstand. Und seit zwei Jahren auch keine Eltern mehr.“ „Meine Eltern! Und wo blieben Sie nach deren Tode, wenn ich fragen darf?“ Die Worte klangen so viel rücksichtsvoller als zuvor. „Bis vor einem Jahre war ich bei Freunden. Allerdings – fremd sind Sie mir nicht geblieben. Und hernach –“ „Hernach?“ „Dann stand ich auf eigenen Füßen.“ Bei freunden Leuten? – Aber wo haben Sie da Ihre Kenntnisse erworben?“ Marie lächelte. „Die sind schwach genug, Miss Parkins. Was Sie dafür annehmen, ist höchstens ein bisschen Erfahrung. Sie lebt zwar oft unbehaglich, aber um so sicherer.“

Die Amerikanerin hatte das Auge nicht von der Sprecherin abgewandt. Nun hielt sie ihr fast stürmisch die Hand hin. „Können Sie meine Tafellosigkeit verzeihen? Ich möchte Ihre Freundin werden, Fräulein Apfel. Wollen Sie? – Können Sie fahren?“

Reisen? – Über was frage ich? Natürlich können Sie es nicht – ich werde Ihre Lehrerin. Four-in-hand – könnten wir in dem Reise da unten ein Four-in-hand in Sesse sehen! – Oder nein – etwas besseres: Sie nehmen mich in die Lehre, machen mich zu einem brauchbaren Menschenkind.“

Marie wusste nicht, was sie von diesem Stimmungsumschwung der Dame sagen sollte. Aber sie fühlte sich für den Augenblick so glücklich! Verdächtig frucht schümmerte ihr Auge, als sie sich von der neuvermordeten Freundein kräftig die Hand schütteln ließ. „A la honneur! Das nenne ich Weiterweisung!“ rief Wallenrode. „Wie lange soll die ledige Wiedereinführung anhalten, meine Gnädigkeit?“ wandte er sich an Blanche. Deinen Aufmerksamkeit war eben auf die Werbe gerichtet. „So lange, bis Sie sich Ihre Malien abgewöhnen, Herr Lieutenant.“ „Dann wird's beständig!“ rief Gabriele. „Hebrigens schlage ich vor, dass wir hier aussteigen: ich weiß die schönsten Erdbeeren. Das heißt, wenn schon welche da sind.“ „Seht gut, Schwesternchen!“ lobte Kurt. „Wenn welche da sind.“

Leider waren noch keine „da“, als man aber heimfuhr, war dennoch die ganze Kleinstadt in animierter Stimmung. Gilbert von Wallenrode und Blanche Parkins redeten sich unaufhörlich, und Kurt schien darüber leidenschaftlich erbaut, wie Gabriele ihrer Nachbarin ein bisschen wichtig entgegnete. In der Tat so, er allein nachdenkt da, und nur, wenn das sanfte Organ seines Gegenübers – er hatte seinen früheren Boden mit Vetter Gibbert verlaufen – sein Uhr traf, verteilte er Interesse an der Unterhaltung. Dennoch löschen er auf den Mund seines Schwesterns, nach der Heimkehr noch ein Weitliches auf dem Flusse hinter dem elterlichen Garten zu gondeln, nicht ungern einzugucken und geleitete Marie stolz höflich in den kleinen Kahn. „Kennen Sie ruhern?“ fragte er. Sie hatte noch nie in einem Kahn geflossen. Miss Blanche hatte das junge Mädchen förmlich betroffen an. Eine „young lady without any interest in sporting“ war ihr noch nicht vorgekommen.

Indessen zeigte sich Marie als ganz gelehrte Schülerin. Anfangs etwas ungeschickt, doch ohne Zittern, handhabte sie das Ruder, welches der junge Neumann in ihre Hand gegeben; nach wenigen Minuten erfasste selbst Miss Parkins, es sei entschieden ehre in Fräulein Apfels Art, und aus Gabrieles Augen leuchtete echt kindliche Freude darüber, dass ihr „Schülerling“ ihr so viel Ehre mache. Es ruberte sich aber auch gar angenehm unter Kurts Leitung, unbedingt gab sich die Amiingerin ganz der Freude des Gelungen hin. Wie junft das kleine Fahrzeug auf dem lachsfleckenden Wasser daherglitt, wie der Abendsonnenstrahl sich brach in den Tauenden summenden Tropfen, welche noch jedem Schlag von ihrer Ruderstaufel herabprachten! Sie bemerkte nicht, wie ihr Nachbar von Zeit zu Zeit einen bewundernden Blick über ihr leuchtendes Gesicht gleiten ließ. Ihr war es wohl zu Mut, wie sie lange nicht mehr. Zwischen den beiden stand zufällig die Hände der Partner und ob sie dann auch unwillkürlich die ihren auf der Ruderstange zurückholte, so überkam sie doch gerade dann ein so heimliches Gefühl des Geborgenenseins – ihr war, als könnte an der Seite dieses Mannes nichts Böses ihr nahekommen. Schließlich wusste Kurt selbst sie bitten, es nun genug sein zu lassen: ungewohnte Arbeit ermüde stets doppelt. Auch erklärte sich Miss Parkins gern bereit, ihren Posten zu sporting.“ war ihr noch nicht vorgekommen.

Marie erinnerte sich an Gabrieles Ausführungen über ihres Bruders Verhältnis zu der Fremden, erstaunt gab sie deshalb ihr Ruder an die letztere ab. Die aber wollte durchaus allein rubern, so wie auch Kurt seinen Platz verlassen und legte sich wieder neben Marie, die nun Muße hatte, die junge Amerikanerin „sporting“ zu sehen. Sie entwickelte in der Tat nicht nur Geschicklichkeit, sondern auch jene Kraftvolle, elastische Anmut, welche sich jeden anders denn als Etappe tüchtiger gymnastischer Übung, unterstützt von einem nicht geringen Maße von Energie, zu zeigen pflegt. Man meinte unter der knapp anliegenden Gewandung sichterne Muskeln arbeiten zu sehen; wie Eisenklammern umspannten die geschmeidigen Finger der Dame die Ruder, taftmäherig als zuvor fielen die Ruder ins Wasser. Lieutenant von Wallenrode schien ganz vertieft in den Anblick der schlanken Figur, obgleich er, den am Bugspriet lag, nur deren Rückseite vor Augen hatte. Als Marie eine halbe Stunde später heimkam, freute sich Tante Dorette, sie mit glühenden Wangen, „so recht gesund und müde“, wieder zu haben.

Frau Apfels Interesse für Aufwendinge war mit der Zeit abgestumpft; das, was die nichts für gut befand, sie über ihren Spaziergang wissen zu lassen, genügte ihr gerade – wenn es auch wenig genug war. Sie konnte ja nicht ahnen, dass jem durch eine ihr selbst nicht recht erklärbare Schen abgehalten wurde, gerade heraus zu sagen, wie sie den Nachmittag zugebracht. Marie aber war noch so wenig gewandt in Heimlichkeiten, dass ihr Mangal an Beträumen zu der Tante recht schwer auf ihr lastete. Sie nahm sich vor, die Nachbarin entweder nicht zu belügen oder sich Aussöhnung darüber zu verschaffen, warum die offenkundige Gabriele das Geheimnis von ihr verlangte.

(Fortsetzung folgt.)

## Kodak-

Niederlage  
bei Otto L. Göring

neben  
Café König.



Kodaks

vom ₢ 5.— bis ₢ 151.—

Unterricht kostenlos.

## Eisschränke

mit Zinf. u.  
Glas  
ausgelegt,  
neues  
Fabrikat.  
Rob.  
Keller,  
Eisdruckfabrik.

22 Grunaerstr. 22.

Solid  
billig

F. Bernh. Lange  
Amalienstrasse.

Hosenreste!

für Herren u. Knaben be-  
deutend unter Preis. Tuch-  
lager, Pillnitzer Str. 25, I.

## Deinhard-Cabinet

= feinste Champagner-Art =

von allen Kennern geschätzt und bevorzugt.

### Qualitäts-Marke allerersten Ranges

kommt nur gauz ausgereift, mit mehrjährigem

Flaschenlager zum Versand.



### DEINHARD & C°, COBLENZ

Grösste deutsche Weinkellereien.

### — Eigener Weinbergbesitz 2050 Ar. —

PARIS 1900:

— Grand Prix.

DÜSSELDORF 1902:

Silberner Staatspreis. Goldene Medaille.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen am Platze.

## Haus- besitzer

welche auf Rentabilität  
ihrer Häuser setzen, be-  
ziehen Tapeten vom  
Radebeuler Tapetenhaus  
Dresden, Moritzstrasse 4  
gegenüber Löwenbräu.



## Pratzschwitzer Brot

I. Sorte à Kilo 25 Pf.  
II. Sorte à Kilo 23 Pf.  
III. Sorte à Kilo 20 Pf.

Hauptniederlage H. Baum, Paul Gerhardstr. 19  
Telephon I. 6158. – Wiederverkäufer gesucht.

## Kronleuchter, Lichtanlagen

etc.

Ebeling & Croener,  
grösstes Spezialgeschäft  
der Branche.

Dresden, Prager Strasse 28.

Röntg. Großlieferant.



Fahrrad-Zubehör.  
Viele Neuerheiten u. in best.  
Qualität. Größte Auswahl in  
Laternen, Glocken, Sättel, Pedale,  
Ketten, Mäntel, Schlüsse, Pump,  
etc. Konkurrenzlos billig. Ver-  
langen Sie Preisliste. Paul  
Schmelzer, Ziegelstrasse 19.



## Ganz neues kreisförmiges Pianino,

Ruhbaum, unter Garantie für  
nur 380 M.,

desgl. ein hervorragend schönes  
für 450 M. sowie prachtvolle

### Harmoniums

für 100, 120, 150, 180,  
200, 250 und 300 M. unter  
Garantie

zu verkaufen.

### Stolzenberg,

Johann Georgen-Allee 13.

Teilzahlung!

## Spröde Damen-

Hände, rosche und aufgerollt.  
Haar, sowie Gesichtsröte wird  
verbunden, benötigt d. Bergmanns

Aseptin - Cream  
v. Bergmann & Co. Radebeul.  
a. Tube 50 Ml. bei:  
Bergmann & Co. König Joh.-Str.  
Herrn Koch, Altmarkt 5.  
F. Wollmann, Hauptstr. 22.

Türen, Fenster,  
eis. Gartengeländer,  
Tore, eis. Wendeltreppen, eis.  
Dekor, Spatherde, Rästenfenster  
u. a. m. geb. vert. am billigsten  
kleine Blaueutsche Soße 33

W. Hänel. Fernstr. I. 6743.

## Spargel,

täglich frisch, sowie Pökeli-  
sungen empfohlen

Bruno Delling,

erste Dresdner Köchehandlung.

Scheibenberg, 11 und Markthalle

Antonplatz, Galerie 7 und 8.

Hauptmarkthalle 503.

Countinghouse nur Schreiber-  
gasse 11 von früh 5 Uhr an zum  
Zugespreis.



das gute Kind hätte so gehörig zu und liebte immer." — "Ja ja, das gute Kind! Aber eines Schicksals kennt man schon!" entgegnete Peter, der auf seine Frauemutter nicht kommen will.

"Das genügt von dem kleinen But ergänzt. Das ist die offizielle, wenn es bei Oberstaatsanwalt ist." — "Sie hätte allerdings vor einem gekommen But!" — "Sagte Du! Da haben wir's! Ja, Eulieb wird sich wohl darüber ausdrücken haben. Unsere Freude ist in ihrer Jugend in einem Fortschritte zu Verlust geworden bei ihrer Frauemutter. Der Oberstaatsanwalt war ein vermögender Vater und hatte seiner Tochter den Dasein mit dem jungen Sohn verboten. Über die beiden liebten sich nun eifrig. Da kommt But auf einen kleinen Zwischenfall. Sie hat aus der Zeitung einen großen gründlichen Bericht gelesen, den sie ganz ungewöhnlich ernst und besonnen. Den geht sie der Frauemutter auf und als diese ganz Stolzlosigkeit mit dem Sohn im Walde gesuchtenstritten, heißt jeder, der die beiden sieht, das Stolzlosigkeit hat mit dem Sohn eine Kehlheit anschaut. Selbst der eigene Vater hat sie durch den großen But nicht wie einmal lächeln lassen. Schließlich ist doch noch der „Schultheiß“ der Schwiegertochter des Jüngsten geworden und das Paar hat unter But in guten Absichten beklagen und kein grünes But gleichfalls. Die geborenen von Frauemutter können leichter lachen! Wie Peter und Karoline möglich bei Oberstaatsanwalt rasteten, war das Glück vorbei. Die Herren liegen nach beim Wein und hörenen andächtig die Jagdschreie an, die der Hauptschauplatz aufgab, die älteren Damen waren im Zuhören ergriffen, die Jungen waren nicht zu leben.

#### Dom Käfernenvor.

Frauenleben: "Ich hab's ja immer gesagt, mit den Kindjungen ist absolut nichts los! Was wenn's ja einmal der Fall ist, dass der Knopf an der Hausern?"

#### Cobemann.



Kobach 24

"Mensch, werde doch nur seßlich etwas erkundet. Den Dienstboten soll Du empfehl und elektrisch noch einen Platz erhalten."

"Gedanken werden ich Ihnen werden, wenn ich nur mögl, wenn ich dazu anpumpen soll, um meine Gedanken zu begleiten. Übrigens, sagt das Dienstmädchen nicht schöner war, ob nicht weiter Edel!"

"Wo ist Eulieb? Sie mag doch ihrem Vater begegnen," fragte Frauemutter. — "Dort," antwortete Tante Bertie und zeigte auf den Wald jenseit einer großen Wiese. "Seit einer Stunde steht sie mit ihrem Sohn hier. Weinen Sie, Herr Meister Edel, um den Kopf ein weiter Spinnradial." Die geborene von Frauemutter holt ihre langstielige Sonnenblume vor die Augen, kommt aber trotzdem die Tochter nicht erfreuen. Aber die Belohnung des Daseins möge ja. Da die Buten wieder lächeln und mindestens lächeln, wurde die Eulieb genötigt. "Jetzt darf ein Ende gemacht werden," sagte sie heilig zu ihrem Mann, und sofort rasteten die Eltern auf den Weg, um ihre Tochter zu rufen, die mit dem jungen Sohn im Walde geschnitten. Jetzt schmiedete das junge Kind durch das Unterholz, was ich bestimmt das kleine Kind war, um einen Zusatz ihm, der das Blättern ausschlängen will, und jetzt — lächelt sie sich. Im nächsten Augenblick fand auch schon Peter hinter dem Paare, das sehr verblüft von den letzten Streichen der unterliegenden Dame in allen Glücksberücksichtigung ist, und fasste den Sohn beim Knie. — "Was soll das bedeuten? Ober Einladung der Eltern? Das ist wohl meines?" Gramm war aufgeplappert und lobt den Onkel Peter zum Erstaunen an, auch das Mädchen wunderte den Knopf.

Dienstboten, das war ja gar nicht Eulieb! — "Meinein Müller! Oberförsters Stütze! Das finde ich ungemein!" schrie Karoline. — "Entschuldigung des Buten ist schwerer Tuer. „Ihr seid ein Jungen ja herum. Mein But, ja, Meine Müller, ebenfalls geprägte Schwestern, ist ganz Besuch

#### Im Zoologischen Garten.

Traktor: "Du Paul, ist die Gräfin wohl auch den Schimpansen bekommen, wenn sie sich die Füße erlaubt?" Paulchen: "Gewiss — aber erst nächstes Jahr!"

#### Schrecklicher Verdacht.



Boater im der Stadt: "A gleich' Gott, der Städter kann mir Hoffnung in der Stadt, weil mir gar kein recht"

#### Endlich erreicht.



G. n.

Frauenleben: "Der Dienstag geht mich, Herr von S., aber ich kann Ihre Frau niemals werden!" Werker: "Ja, Gott sei Dank, doch vielleicht mal eine kleine Übereinstellung. Sieger habe ich nämlich noch zweimal einen Koch informieren!"

#### Abgekümpft.

E. r.: "Edel wieder Blumenkohl reihen! Er lange in der Kreipe zu sitzen — ein familiesanter — 's ist wirklich ein Skandal..." E. r.: "Ach, hör' auf, sag nicht so Nette!" E. r.: "Edel, auch das sagt — früher kostet Du mich wenigstens etwas an!" E. r.: "Ja, früher war es auch ein wahrer Hing. Dein Nachbarinmöglungen anzuhören, ja werkt Du später unentzufrieden in einem Stockhaus, aber jetzt sagst Du Dir leider ausgespielt zu! Jetzt nur noch Erbärmlichkeit, die mich langweilt!"

#### Schwerer Verlust.

Elvira (zu ihrer Freundin, einer Leibärztin): "Du habt selbst am Dienstag. Der Telegraphenbericht ist wirklich recht interessant?" Elvira: "Der Dienstag ist nicht, aber das Dienstbotenmutter. Deiner Kleidungsform ja entdeckt und sie nicht ausplaudern zu dürfen — das kommt nicht von mir!"

#### Meines Mißverständnis.

Hoffmann: "Dein Polizeihilf kommt aus dem folgeliesten Schlußarbeit und ist ein wahrer Romanroman!"

Der Kleine grins' sehr zu seinem Vater: "Da, Papa, ich glaube mir trautest eins!"

#### Die Löwen-Apotheke.

Ein Löwenlein aus Dresden läuft über mit der Bahnhof zum Hauptbahnhof hin. Dienstagmorgen läuft es durch die Straßen und manches will ihm nicht zu hören.

Da plötzlich steht es links am Altmarkt. Dies ist der Hauptapotheke ich kann. Ein Löwe „Zur Löwen-Apotheke“ läuft es mit freundlichem Blick erkennt.

Aber über diese Straße in Dresden! Wer auf dem Dach sind schon froh, Wenn eins Apothek für Menschen zu weiter Wahl steht irgendwo.

Doch hier — man müsse drüber lachen. Da ist man Apotheken bei sogar die frische Löwenreiche! Apotheken sind wahrer er.

#### Höchste Potenz.

Die förmliche Mutter soll ja ein wahres Kükenschiff dem Ausnahmabilddom halten!

"Hab ich! Doch nicht Ihnen das Baby nach Vergessen!"

#### Unknüpfung.

Junger Mann: "Sie leben sicher ganz anders."

Mädchen: "Ja?"

Junger Mann: "Ja, die ist mir ziemlich mißtief!"

#### Immer derselbe.



Dieter: "Ich möchte benutzen Deine lehrt noch tödliche Laster, wenn Du mir möglichst nicht davon läuft!"

Perlele: "Soll ich haben, die Sach — um Sonntags zu räumen!"